

ACI-Newsletter III/2026

- Neues vom Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration -



2.500 Follower konnten wir exakt am 30.9.2026 auf unserer Facebookseite "Integration in Bocholt" zählen. Toll! Und wir möchten uns bei allen bedanken, die regelmäßig vorbeischauen, lesen, kommentieren, liken und teilen etc. Wir haben eine total bunte Community und genauso soll es auch weiter bleiben. Wir hoffen, dass ihr uns auch weiter begleitet und gebt ruhig Kritik und Anregungen rein, dann können wir noch besser werden.

Besser ist auch das Stichwort, wenn wir auf die Interkulturelle Woche 2026, die gerade zu Ende gegangen ist, zurückblicken. Es war einfach nur der Wahnsinn. 14 Veranstaltungen in acht Tagen, so viele beteiligte Vereine und Organisationen, komplett neue Formate, es war alles dabei, um die Intention "dafür" den Bocholterinnen und Bocholtern und den Gästen unserer schönen Stadt, gemeinsam zu vermitteln. Dafür, für Austausch, für Miteinander, für Gemeinsamkeiten, für Respekt, für füreinander eintreten. Über die Veranstaltungen berichten wir in diesem Newsletter ausführlich, vergessen aber nicht die Sitzungen des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration und die vielfältigen Aktivitäten der Ehrenamtlichen, die dazu beitragen, das gegenseitige Verständnis und Miteinander zu fördern. Bunte Vielfalt in Bocholt ist nicht nur sichtbar, sondern auch aktiv! Das hat insbesondere die IKW 2026 deutlich gezeigt.

Wir blicken in diesen Newsletter mit Texten und Bildern auf die vergangenen drei Monate zurück und auf die vielfältigen Aktivitäten, die uns im letzten Quartal 2026 noch erwarten, voraus.

Wir wünschen Ihnen und Euch viel Freude beim Durchlesen und Durchblättern.

Juan Lopez Casanova und Bruno Wansing



Netzwerk Engagierte Stadt Bocholt entwickelt gemeinsame Zukunftsperspektiven - 21 Engagierte aus Vereinen, Organisationen und Verwaltung arbeiten an der Weiterentwicklung des Ehrenamts

Unter dem Titel „Netzwerk Engagierte Stadt – Quo vadis?“ kamen am 23. Juni 2026 insgesamt 21 Vertreterinnen und Vertreter aus Bocholter Vereinen, Organisationen und der Stadtverwaltung im LernWerk zusammen. Der ganztägige Workshop fand im Rahmen einer Prozessbegleitung des Bundesnetzwerks Engagierte Stadt statt und wurde von einer externen Beraterin moderiert. Die Teilnehmenden – unter anderem aus den Bereichen Naturschutz, Theater, Soziales, Integration und Katastrophenschutz – nutzten den Workshop, um gemeinsam auf die bisherige Entwicklung des Netzwerks zu blicken und neue Impulse für die Zukunft zu entwickeln. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie das ehrenamtliche Engagement in Bocholt auch künftig wirkungsvoll unterstützt und das Netzwerk weiter gestärkt werden kann. Das Netzwerk Engagierte Stadt Bocholt vereint derzeit 55 Akteure aus Vereinen, Verbänden, Unternehmen, Politik, Verwaltung sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, das vielfältige bürgerschaftliche Engagement in Bocholt zu fördern, bestehende Strukturen weiterzuentwickeln und neue Angebote zu schaffen.

Im Workshop wurden Ideen für die zukünftige Ausrichtung des Netzwerks erarbeitet. So sollen die bestehenden Netzwerkstrukturen weiter ausgebaut und die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern intensiviert werden. Bewährte Angebote des Netzwerks wie die Freiwilligen-Akademie und das Netzwerk Lesepaten sollen dabei ebenso fortgeführt und weiterentwickelt werden wie etablierte Austauschformate, etwa der Stammtisch Digitalisierung oder die Vereinsmesse. Ziel ist es, zusätzliche Räume für den offenen Austausch zwischen den Vereinen und Organisationen zu schaffen, damit diese voneinander lernen, Erfahrungen teilen und gemeinsame Projekte entwickeln können. Ein weiteres wichtiges Thema war die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher. Insbeson-

dere junge Menschen sollen künftig gezielter für ein Engagement begeistert werden. Gleichzeitig möchte das Netzwerk auch die Potenziale aktiver Seniorinnen und Senioren weiter in den Blick nehmen. Um die Angebote künftig noch besser an den tatsächlichen Bedürfnissen auszurichten, ist zudem eine Umfrage unter den Bocholter Vereinen und Organisationen geplant. Sie soll Aufschluss über aktuelle Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe der Vereinslandschaft geben.

„Der Workshop hat gezeigt, wie viel Erfahrung, Ideenreichtum und Bereitschaft zur Zusammenarbeit in unserem Netzwerk stecken. Gleichzeitig ist deutlich geworden, dass wir das vielfältige Engagement in Bocholt noch sichtbarer machen müssen. Wenn wir unsere Stärken bündeln und den Austausch weiter fördern, können wir noch mehr Menschen für das Ehrenamt begeistern“, sagt Ehrenamtskoordinatorin Francis Heitkötter. Der Workshop bildete einen wichtigen Meilenstein im laufenden Entwicklungsprozess des Netzwerks Engagierte Stadt Bocholt. Die erarbeiteten Ergebnisse sollen nun schrittweise konkretisiert und gemeinsam mit den Netzwerkmitgliedern umgesetzt werden. Ziel bleibt es, die guten Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement in Bocholt weiter auszubauen und die engagierte Stadt Bocholt gemeinsam aktiv zu gestalten.

Für mehr Informationen zum Netzwerk steht Ehrenamtskoordinatorin Francis Heitkötter als Ansprechpartnerin via E-Mail an ehrenamt@bocholt.de oder telefonisch unter 02871 9532346 zur Verfügung - Interessierte Kulturvereine können sich auch beim Integrationsbeauftragten Bruno Wansing, bruno.wansing@bocholt.de melden. "Gerade die Kulturvereine dürfen gerne noch mehr werden in unserem Netzwerk", sagt Bruno Wansing.

Neu es Bildungsangebot der Freiwilligen-Akademie Bocholt für das zweite Halbjahr 2026 veröffentlicht -

Die Freiwilligen-Akademie Bocholt hat ihr neues Bildungsprogramm für das zweite Halbjahr 2026 veröffentlicht. Ab sofort können sich interessierte, ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie hauptamtliche Koordinationskräfte für insgesamt acht kostenlose Fortbildungen und Workshops anmelden. Das neue Angebot ist online auf der Webseite der Freiwilligen-Agentur einsehbar und unterstützt gezielt das bürgerschaftliche Engagement vor Ort.

Die Freiwilligen-Akademie Bocholt, die aus dem gesamtstädtischen Netzwerk Engagierte Stadt Bocholt hervorgegangen ist, stellt halbjährlich ein auf die aktuellen Bedürfnisse der Praxis zugeschnittenes Bildungsangebot zusammen. Das Spektrum der acht Angebote im kommenden Halbjahr ist breit gefächert und deckt unterschiedliche fachliche sowie gesellschaftliche Bereiche ab. Zum Portfolio gehört unter anderem eine Qualifizierung zur ehrenamtlichen Lernbegleitung für Erwachsene mit Lese- und Schreibschwierigkeiten sowie das praxisnahe Angebot „Fit für die Nachbarschaftshilfe“. Zudem veranstaltet das Lesepaten-Netzwerk eine Informationsveranstaltung und eine Buchvorstellung für aktive Lesepaten.

Darüber hinaus umfasst das Programm einen Workshop für Lernbegleitungen im schulischen Kontext, ein Schulungsangebot zum Thema De-

BILDUNG FÜR ENGAGIERTE



KURSANGEBOT 2026

2. HALBJAHR



menz sowie zwei medien- und kommunikationsspezifische Kurse.

Im Social-Media-Workshop „Reels für das Ehrenamt“ erlernen die Teilnehmenden die zeitgemäße digitale Darstellung ihrer Arbeit, während der Workshop „Auf Augenhöhe kommunizieren“ die persönliche Kommunikation in den Fokus rückt.

„Das Ehrenamt lebt von der Begeisterung der Menschen, aber auch von ihrer Kompetenz“, erklärt Francis Heitkötter, Ehrenamtskoordinatorin bei der Stadt Bocholt. „Mit dem neuen Programm stärken wir die Strukturen unseres lokalen Netzwerks und bieten den Engagierten genau die Werkzeuge, die sie für ihre wertvolle Arbeit im Alltag benötigen.“

Hinter diesem umfassenden Bildungsangebot steht bereits seit dem Jahr 2017 eine feste Kooperationsgemeinschaft. Dieser Verbund besteht aus der Volkshochschule Bocholt-Rhede-Isselburg, der Familienbildungsstätte, dem Verein Leben im Alter, dem Caritasverband für Bocholt, Isselburg und Rhede, dem Verein jusina, dem Integrationsbüro der Stadt Bocholt sowie der Freiwilligen-Agentur Bocholt. Die Angebote sind für alle Teilnehmenden kostenfrei.

Die Anmeldung zu den einzelnen Kursen erfolgt direkt beim jeweiligen Veranstalter des Angebots. Alle Kontaktdaten sowie die detaillierten Beschreibungen der Module sind online unter www.wir-fuer-bocholt.de/freiwilligenakademie abrufbar.

+++



Europa verbindet – unsere Jugend gestaltet die Zukunft!

Mit großer Freude und tiefem Stolz durften wir eine ganz besondere Nachricht auf unserer Facebookseite mit euch teilen.

"Zum ersten Mal in der Geschichte der Real Hermandad de Emigrantes del Rocío de Huelva erhalten acht Kinder aus Huelva die Möglichkeit, am Europäischen Jugendcamp in Bocholt teilzunehmen.

Vom 19. bis 26. Juli werden sie gemeinsam mit Jugendlichen aus Rossendale (Großbritannien), Aurillac (Frankreich), den Niederlanden, Litauen und Deutschland eine unvergessliche Woche erleben. Unter dem Motto „Sport, Gesundheit, gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit“ werden Freundschaften über Ländergrenzen hinweg entstehen und die europäischen Werte mit Leben gefüllt.

Dieses Projekt wäre ohne die Unterstützung der Stadt Bocholt, von Europe Direct Bocholt und des Erasmus+-Programms nicht möglich gewesen.

Dafür sagen wir von Herzen: DANKE!

Für unsere Hermandad ist dies weit mehr als eine Reise. Es ist ein historischer Moment, der jungen Menschen neue Perspektiven eröffnet, den europäischen Gedanken stärkt und zeigt, dass Freundschaft, Zusammenhalt und gegenseitiger Respekt keine Grenzen kennen.

Wir wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine erlebnisreiche Woche voller neuer Erfahrungen, unvergesslicher Begegnungen und Freundschaften, die ein Leben lang halten.

Europa lebt durch seine Jugend – und wir sind stolz, ein Teil davon zu sein."

+++



Abdulkadir Kis, auf dem Foto ganz links, wurde am Samstag, 11. Juli 2026, auf der Mitgliederversammlung des Landesintegrationsrat NRW zum Beisitzer gewählt. Dazu sagen wir "Herzlichen Glückwunsch". Es ist das erste Mal in der Geschichte des Landesintegrationsrates, dass ein Bocholter Vertreter zum Beisitzer gewählt wurde. Klasse! "Wir als Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration der Stadt Bocholt (ACI - ehemals Integrationsrat) sind froh, dass wir einen Vertreter im Landesintegrationsrat haben und gratulieren allen in den Vorstand gewählten Mitgliedern, insbesondere aber natürlich unserem Bocholter Mitglied, Abdulkadir Kis", beglückwünschte Juan Lopez-Casanova, Vorsitzender des ACI das erste Bocholter Mitglied im LIR.

Neben Abdulkadir Kis stehen auf dem Foto, das den Vorstand und die Kontrollkommission zeigt, sind v.l.n.r. Filippo Giletti (Kontrollkommission), Melissa Dilara Ergen (Beisitzerin), Eli Abeke (Beisitzer), Fotis Matentzoglou (Kontrollkommission), İbrahim Baltacı (Kassierer), Murisa Adilović (Stellvertretende Vorsitzende), Gülay Gürbüz (Kontrollkommission), Abbas Jaber Obaid (Beisitzer), Tayfun Keltek, (Vorsitzender), Ksenija Sakelšek (Beisitzerin), Canan Çelik (Beisitzerin), Seyfullah Köse (Stellvertretender Vorsitzende), Demet Jawher-Özkesemen (Schriftführerin), Isabelle Sarajan (Beisitzerin), Majd Alhussein (Beisitzer) zu sehen.

Für vieles gibt es ein erstes Mal. So auch für Abdulkadir Kis, der als erstes Bocholter Mitglied des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration (ACI - ehemals Integrationsrat, 1995 noch Ausländerbeirat) zum Beisitzer in den Vorstand des Landesintegrationsrat NRW gewählt wur-

de. Für Selda Koldamca, entsandtes Mitglied des ACI für die Mitgliederversammlung und Zeyneb Mohammady, stv. Mitglied des ACI für die Mitgliederversammlung des Landesintegrationsrates, war es am Samstag auch ihre erste Sitzungsteilnahme überhaupt. Wir können froh sein, dass wir so engagierte Menschen mit internationaler Familiengeschichte in den Reihen unseres Ausschusses haben.



+++

Christian Mangen und ACI-Vorsitzender Juan Lopez-Casanova würdigen die Neubürgerinnen und Neubürger

Am Dienstag, 14. Juli 2026, wurden im Veranstaltungssaal des Lernwerks weitere 35 Menschen eingebürgert. In seinem Grußwort betonte Bürgermeister Christian Mangen den feierlichen Charakter der Veranstaltung: Die Verleihung der deutschen Staatsbürgerschaft markiere einen bedeu-



tenden, dauerhaften Schritt für die Zugehörigkeit zur Gesellschaft.

Er hob hervor, dass viele der Bewerberinnen und Bewerber aus unterschiedlichen Gründen nach Bocholt gekommen seien – Krieg, Diktatur, Flucht oder die Suche nach einer neuen Lebensperspektive. Zugleich sei der Weg dorthin oft anspruchsvoll gewesen: Sprachliche Hürden, die Suche nach Wohnraum, der Aufbau sozialer Kontakte und die Integration in Schule und Arbeitswelt. Mangen erinnerte daran, dass Neubürgerinnen und Neubürger künftig das aktive und passive Wahlrecht besitzen, sofern sie volljährig seien, und ermutigte sie, ihr Potenzial in Nachbarschaften, am Arbeitsplatz, in Vereinen oder politischen Ämtern einzubringen. Er betonte: "Deutschland und Bocholt brauchen sie, und die demografische Entwicklung profitiert davon." Zum Ende seines Grußworts gratulierte er herzlich zum heutigen Tag.

ACI-Vorsitzender Juan Lopez Casanova setzt auf Wertefundament und Teilhabe

Der Vorsitzende des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration (ACI) betonte die Bedeutung von Herkunft, Wurzeln und sozialem Zusammenhalt in einer globalisierten Welt. Heimat sei ein Ort der Verlässlichkeit, der sozialen Einbindung und der Sinnstiftung. Er verwies auf die gemeinsamen Werte, die im Grundgesetz verankert sind, und hob hervor, dass deren Bekenntnis eine Voraussetzung für die Einbürgerung sei. Casanova zeigte sich persönlich überzeugt von der Bereicherung durch Menschen mit internationaler Familiengeschichte, die heute die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten. Er schilderte eigene Erfahrungen der Einbürgerung als Weg zur Integration und betonte, dass Vielfalt Chancen eröffnet und die Gesellschaft stärkt. Der ACI Bocholt würde sich weiterhin für ein Umdenken von Defizit- zu Potenzialdenken einsetzen, die Vielfalt anerkennen und offene Gespräche ermöglichen. Zum Abschluss rief er dazu auf, das Wahlrecht zu nutzen, aktiv zu werden – sei es in Vereinen, Politik oder ehrenamtlich – und betonte: "Bleiben Sie im Gespräch, engagieren Sie sich in Ihren Vereinen oder auch in der Politik oder auch ehrenamtlich und wenn Sie Fragen, Anregungen, Ideen haben, der ACI und auch der Integrationsbeauftragte Bruno Wansing haben immer ein offenes Ohr."

Zahlen und Zeichen der Integration

Am 14. Juli 2026 wurden in Bocholt 35 Einbürgerungen vollzogen; insgesamt beläuft sich die Zahl der Einbürgerungen in 2026 damit auf 185. Historisch setzt die Stadt damit ein deutliches Zeichen für gelebte Integration: 502 Einbürgerungen im Jahr 2024, 331 im Jahr 2025, und 185 bis zum

aktuellen Stichtag 2026.

Die Feier hob die persönliche Bedeutung der Einbürgerung für die Menschen mit internationaler Familiengeschichte hervor und unterstrich zugleich das Engagement der Stadt Bocholt für Vielfalt, Teilhabe und demokratische Mitgestaltung. Bürgermeister Mangen und ACI-Vorsitzender Casanova betonten gemeinsam, dass Integration als gespeiste Kraft der Gemeinschaft verstanden wird und dass Neubürgerinnen und Neubürger aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben sollen.

+++



Herzlich Willkommen! Wir haben einen neuen Kulturverein. Am 19. Juli 2026 gründete sich der Deutsch-Lateinamerikanische Verein AAmigos Bocholt e.V. und ich durfte als Integrationsbeauftragter dabei sein. Der erste Schritt ist getan, jetzt folgen noch die Formalitäten, Notar, Vereinsregister, Finanzamt (Gemeinnützigkeitsantrag) etc.

Vorsitzender ist Jorge Ariel Reyes Gutierrez, sein Stellvertreter Isamael Cueva, Schatzmeister Israel Ramirez und Schriftführer Manuel Cueva.

Satzungsgemäß wurden auch noch sechs Beisitzer bestimmt. Es sind dies Lupe Maldonado, Cristina Cueva, Paulina Benechez, Beatrice Vitores Polanco, Ana Maria Rivas und Maritza Cueva. Wir wünschen als Integrationsbeauftragter und ACI einen guten Start ins Vereinsleben und eine tolle interkulturelle Zusammenarbeit mit den anderen Kulturvereinen und Aktiven in unserer schönen Stadt Bocholt.





+++



Immer im Gespräch bleiben! Unter dem Motto steht auch der Jourfix des Vorsitzenden des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration der Stadt Bocholt, Juan Lopez-Casanava (links) und seiner Stellvertreter Gül Balci (re), Ataf Chaudhry (2.v.r.) und Gültekin Izgi (Mitte) mit Bocholts Bürgermeister Christian Mangen. Das Quintett trifft sich vierteljährlich und gestern war es wieder so weit. Neben der vom ACI geforderten personellen Unterstützung für den Integrationsbeauftragten und Geschäftsführer des ACI, Bruno Wansing, wurde das Thema "Identifikation - Ich bin ein Bocholter" ebenso angesprochen wie der Besuch der Delegation aus Huelva im Oktober, die Einbürgerungsfeiern und in den nächsten Monaten anstehende Termine.



Herzlich Willkommen! Junge Europäerinnen und Europäer zu Gast in Bocholt

Bürgermeister Christian Mangen hat am Montag die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Europäischen Jugendcamps der Stadt Bocholt offiziell im Europa-Haus begrüßt. Unter dem Motto "Fit für Europa 2026 - Sport, Gesundheit und Kochen in der Europastadt Bocholt" verbringen Jugendliche aus sechs europäischen Ländern vom 19. bis 26. Juli eine gemeinsame Woche in Bocholt.

Die Jugendlichen kommen aus den befreundeten und Partnerstädten Akmenė in Litauen, Aurillac in Frankreich und Rossendale in Großbritannien sowie aus den Niederlanden und aus Bocholt. Erstmals nimmt eine Jugendgruppe aus Huelva in Spanien am Camp teil. "Ich freue mich sehr, heute so viele junge Menschen aus unseren befreundeten und Partnerstädten sowie Bocholt hier begrüßen zu dürfen. Ihr bringt eure Ideen, eure Kulturen und eure Perspektiven mit - genau davon lebt Europa", sagte Bürgermeister Christian Mangen beim Empfang.

Besondere Verbindung zu Huelva

Mit Huelva verbindet Bocholt eine besondere Migrationsgeschichte. Aus der spanischen Stadt kam der erste spanische Gastarbeiter nach Bocholt, der später die spanische Kulturgemeinde als Vorgängerin des heutigen Centro Cultural Español de Bocholt e. V. mitbegründete. Am Empfang nahm deshalb auch Juan Lopez-Casanova, Vorsitzender des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration der Stadt Bocholt, teil. Der Ausschuss unterstützt zudem die Teilnahme junger Geflüchteter sowie Jugendlicher mit internationaler Familiengeschichte aus Bocholt finanziell und ermöglicht ihnen damit die aktive Mitwirkung an dieser europäischen Begegnung.

Während der Campwoche beschäftigen sich die Jugendlichen in internationalen Gruppen mit Sport, Gesundheit und ausgewogener Ernährung. Auf dem Programm stehen unter anderem interkulturelle Koch- und Sportworkshops, Teambuilding im Kletterwald, Besuche im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund und im Deutschen Sport- und Olympiamuseum in Köln sowie eine Exkursion zu den Themen Ernährungssicherheit, Wasser und Natur. Zu dem Programm "EU4health" informierte das EUROPE DIRECT Bocholt. Eine Stadtrallye, die feierliche Übergabe der Youthpässe und eine öffentliche Abschlusspräsentation runden das Programm ab.

Förderhinweis: Das Europäische Jugendcamp wird im Rahmen des EU-Programms Erasmus+ Jugend gefördert und ko-finanziert von der Europäischen Union.

Immer im Gespräch bleiben – Das ist das Motto des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration und es zeigte sich nach dem gestrigen Gespräch wieder, wie wichtig der Austausch ist. Bruno Wansing, Integrationsbeauftragter der Stadt Bocholt und Geschäftsführer des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration (ACI), traf sich mit Edeltraud „Ela“ Chrysanthou, Vorsitzende des Seniorenbeirates der Stadt Bocholt, um sich über die Zusammenarbeit des ACI mit dem Seniorenbeirat abzustimmen. „Wir haben heute gemerkt, wie wichtig der Austausch ist, einiges wussten wir nicht voneinander“, berichtet Bruno Wansing.

Schon vor ihrer Arbeit im Seniorenbeirat engagierte sich Edeltraud Chrysanthou in der Bürgergenossenschaft und leistete und leistet auch weiterhin niederschwellige Handyhilfe in Wohnanlagen für Senioren. Ziel ist es, digitale Hürden zu senken und Teilhabe zu fördern, ohne Konkurrenz zu bestehenden Angeboten wie „Mouse Mobil“ zu schaffen. Die Initiative soll dort ansetzen, wo die Menschen wohnen, als Ergänzung zu bestehenden Angeboten. Die Diplom-Politologin ist seit dem 8. Oktober 2025 Vorsitzende des Seniorenbeirates. Stv. Vorsitzender ist Klemens Barde. Weitere Mitglieder sind Dr. Michael Adam, Rolf Oechtering, Michaela Schneider, Dr. Dimitrios Macheras, Gabriele Theling, Veronika Kampshoff, Abdulkadir Kis, Hedwig Bruckmann, Leo Marsching, Sabine Kremer, Gabriela Lavric, Rainer Harges, Marita Degeling, Werner Marschall, Beate Feldkamp, Gabriele Reibold, Andreas Heitkamp, Doris Menker und Pierre Zibell.

Im Rahmen der Zusammenarbeit ACI – Seniorenbeirat ist geplant, dass sich der Vorsitzende des ACI mit seinen Stellvertretern am 19. November 2026 im Seniorenbeirat einmal vorstellt. Auch eine Vorstellung des Seniorenbeirates im ACI ist geplant.



Edeltraud Chrysanthou berichtet über eine Veranstaltung am 16. September 2026, die im Großen Saal des Historischen Rathauses stattfinden wird. Hierzu sollen auch die Mitglieder und Vertreter des ACI eingeladen werden. Weitere aktuelle Themen des Seniorenbeirates sind unter anderen die Umgestaltung des städtischen Raums für eine bessere Mobilität und die Themen Pflege und Hitzeschutz. Zum Thema „Digitalisierung“ läuft aktuell die Diskussion, wie die Teilhabe älterer Menschen bei der fortschreitenden Digitalisierung der Dienstleistungen bei Behörden, in der Medizin, im Bankenwesen oder Kulturbereich gewährleistet werden kann. Dabei wird diskutiert, ob Teilhabe älterer Menschen durch digitale Angebote gefördert werden soll oder ob der Fokus stärker auf der Vermittlung digitaler Prozesse liegt. Der Seniorenbeirat prüft weiterhin konkrete Formate und Freiwilligenstrukturen, um Angebote zu schaffen, die sich sinnvoll ergänzen und die Lebenssituation älterer Menschen in Bocholt verbessern. „Dabei wollen wir, vor allem was die älteren Menschen mit internationaler Familiengeschichte anbelangt, eng zusammenarbeiten“, sagt Bruno Wansing.



Klare Botschaft: Sprache und Kultur bewahren! Das sagt Selda Koldamca in der Serie "Inside ACI", die Nachfolgerin der Serie "Wir im IR" auf der bochoolt.de "Hier stellen wir nach und nach alle Mitglieder des ACI, so heißt der Integrationsrat seit dem 1.11.2025, vor", berichtet Bruno Wansing. "Wir erzählen von der jeweiligen Familiengeschichte, von Wünschen und Erfahrungen im Bereich Integration".

Selda Koldamca ist seit den Kommunal- und Integrationsratswahlen 2025 Mitglied des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration (ACI) - ehemals Integrationsrat. Geboren und aufgewachsen in Bocholt, lebt Selda heute in Bocholt-Biemenhorst. Sie leitet den Kinderchor, wirkt stark im Internationalen Mesopotamischen Kulturverein in der Vereins- und Integrationsarbeit mit, engagiert sich seit Jahren ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe und bringt beruflich als Biomedizinische Technologin eine fundierte Fachkompetenz mit. Selda spricht fünf Sprachen und betrachtet sowohl Kurdisch als auch Deutsch als ihre Muttersprachen. Ihre Mehrsprachigkeit prägt ihr Verständnis von Identität, kultureller Vielfalt und gelingender Integration. Selda kommt aus einer Familie,

in der Sprache und Kultur eine zentrale Rolle spielen. Sie hat sieben weitere Geschwister, die sie gemeinsam mit ihrer Familie in einem Umfeld geprägt haben, in dem Zusammenhalt, gegenseitige Unterstützung und kulturelle Werte selbstverständlich gelebt wurden. Auch ihre Geschwister leisten bis heute einen wichtigen Beitrag zur Vereinsarbeit und tragen aktiv dazu bei, Integration, kulturellen Austausch und gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Aus dieser familiären und kulturellen Prägung hat sie ein tiefes Verständnis für die Bedeutung von Sprache und Kultur in der Integration entwickelt. Selda arbeitet seit etwa zehn Jahren als Biomedizinische Technologin im Bereich Pathologie / Zytologie / Dermatologie. Die Rückkehr aus Hannover, wo sie ausgebildet wurde, nach Bocholt markierte einen Anpassungsprozess in einer neuen, multidimensionalen Umgebung.

Vater Mehmet spielte eine besondere Rolle

Schon in ihrer Kindheit erlebte Selda eine multikulturelle Nachbarschaft, die ihr Verständnis von Gemeinschaft nachhaltig prägte. Das Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher Herkunft sowie viele deutsche Freundschaften haben ihre Jugend maßgeblich geprägt. Der enge Zusammenhalt in der Nachbarschaft förderte früh den respektvollen Umgang miteinander und den interkulturellen Austausch. Als Jesidin fühlt sie sich kulturell stark verbunden mit der kurdischen Sprache und ihren Traditionen. Eine besondere Rolle spielt für sie der von ihrem Vater, Mehmet Koldamca, gegründete Internationale Mesopotamische Kulturverein Bocholt und Umgebung e. V., in dem sie sich aktiv engagiert und wichtige Impulse für Kultur-, Vereins- und Integrationsarbeit setzt. Diese Erfahrungen tragen wesentlich zu ihrem Credo der gelebten Integration bei.

Menschen mit internationaler Familiengeschichte eine Stimme geben

Der Einstieg in den ACI erfolgte über den eigenen Verein und den aktuellen Vorsitzenden des ACI, Juan Lopez Casanova. "Ich habe immer Informationen aus erster Hand gesucht, um anderen bei der Integration zu helfen und Wissen weiterzugeben. Besonders am Herzen liegt mir, Menschen

mit Einwanderungsgeschichte eine Stimme zu geben und ihre Anliegen sichtbar zu machen, Chancengleichheit, gesellschaftliche Teilhabe und der Einsatz gegen Diskriminierung und Ausgrenzung. Dabei bin ich der Überzeugung, dass Sprache und Kultur bewusst gelebt und weitergegeben werden müssen." Vereine seien dafür zentrale Träger.

"Für meine Arbeit beeinflusst hat mich neben Juan auch Bruno Wansing, der Integrationsbeauftragte der Stadt Bocholt und Geschäftsführer des ACI, den ich zunächst durch meine Vereinsarbeit kennengelernt habe und der mich mit seinem Engagement und seiner Einsatzbereitschaft einfach abgeholt hat."

Sprache, Kulturerhalt und Teilhabe

Für sie stehen Sprache, Kulturerhalt und Teilhabe durch Vereine im Vordergrund ihrer Arbeit im Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration. Sie betont, dass Integration ohne Assimilation funktionieren muss: Die eigene Sprache und Kultur der Menschen mit internationaler Familiengeschichte sollen bewahrt und zugleich nach außen getragen werden. Gleichzeitig ist es ihr wichtig, die gesellschaftliche, politische und kulturelle Teilhabe von Menschen mit Einwanderungsgeschichte aktiv zu fördern und Chancengleichheit zu stärken.

Auch die Sichtbarkeit des ACI in der Öffentlichkeit ist ihr ein zentrales Anliegen: Mehr Austausch mit Vereinen und breiter Öffentlichkeit, mehr Präsenz in der Stadt sowie Einbindungen von Vereinen in Ausschusssitzungen. Politisch beobachtet sie mit Sorge den zunehmenden Rechtsextremismus; Menschen mit internationaler Familiengeschichte sollen sich in Bocholt willkommen fühlen. Der Abbau von Diskriminierung, Vorurteilen und Ausgrenzung ist für sie dabei ein wesentlicher Bestandteil gelingender Integrationsarbeit.

Zuhören und Kennenlernen essenziell

Sie bewertet die Zusammenarbeit innerhalb des ACI als grundsätzlich gut und betont die Bedeutung von Vielfalt der Meinungen. Zuhören und Kennenlernen der Menschen seien dabei essenziell. Dennoch wünscht sie sich mehr Beteiligung aus verschiedenen Akteursgruppen und eine stärkere Einbindung von Vereinen und Organisationen, die aktiv zum Beispiel mit Flüchtlingen arbeiten, in die Ausschusssitzungen.



Die Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung sieht sie als positiv, mit gelegentlichen unterschiedlichen Auffassungen - was sie als Chance für konstruktiven Austausch begreift.

Gegenseitiges Verständnis und Möglichkeiten zur kulturellen Partizipation

Laut Selda sind die zentralen Voraussetzungen für gelingende Integration die sprachliche Teilhabe, der Erhalt der eigenen Kultur sowie der Zugang zu Informationen. Integration bedeutet für sie

nicht Assimilation, sondern gegenseitiges Verständnis und Möglichkeiten zur kulturellen Partizipation.

Besonders wichtig sind ihr gute Zugänge zu Bildung, Ausbildung, Arbeit, Wohnen und Gesundheitsversorgung, um echte Chancengleichheit zu ermöglichen. Sprachförderung spielt aus ihrer Sicht eine Schlüsselrolle, da gute Deutschkenntnisse Bildungserfolg, berufliche Perspektiven und soziale Kontakte wesentlich erleichtern. Gleichzeitig soll Mehrsprachigkeit als Stärke anerkannt und das Potenzial entsprechend gefördert werden.

Engagierte Vereine und Formen der öffentlichen Anerkennung spielen eine bedeutende Rolle.

Sichtbarkeit, Informationsverbreitung, Einbindung der Vereine

Sie plädiert für eine stärkere Sichtbarkeit des ACI, regelmäßige öffentliche Auftritte und Informationsverbreitung. Wichtig sei auch, Vereine stärker in Ausschusssitzungen einzubinden - etwa durch gemeinsame Veranstaltungen wie den 1. Mai, den Tag der Muttersprache oder Sommerfeste. Ein Ausbau des Netzwerks "engagierte Stadt" und eine breitere Teilnahme von Vereinen an städtischen Veranstaltungen stehen ganz oben auf ihrer Liste. Politische Bildung und Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU) in Bedarfssprache seien weitere Bausteine ihrer bildungspolitischen Forderungen.

Besonders Kinder, Jugendliche und Familien sollen stärker gefördert werden, um frühzeitig Bildungschancen und soziale Integration zu verbessern. Ebenso ist Selda Koldamca ein engerer Dialog zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik wichtig, damit Anliegen aus den Communities besser gehört und berücksichtigt werden.



Integrationspreisträgerin

Privat wie beruflich verknüpft sich Selda eng mit Kultur und Sprache: Sie spielt Tembur und leitet den Kinderchor. Zu ihren regelmäßigen Auftritten zählen das Familienfest am 1. Mai und Auftritte bei Kulturveranstaltungen kurdischer Vereine. Für seine integrative und kulturelle Arbeit wurde der von ihr geleitete Kinderchor des eigenen Vereins im November 2025 mit dem Integrationspreis der Stadt Bocholt ausgezeichnet. Darüber hinaus engagiert sie sich seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe und setzt sich aktiv für Unterstützung, Orientierung und gesellschaftliche Teil-

habe von geflüchteten Menschen ein. Sie strebt eine sichtbare kulturelle Integration an, die Menschen zusammenführt und die Vielfalt an kulturellen Angeboten stärkt.

Herkunftssprachlicher Unterricht, Öffentlichkeitsarbeit, Innenstadtpräsenz

Für diese Wahlperiode plant Selda, den sprachlichen Bereich weiter auszubauen - herkunftssprachlichen Unterricht (HSU) in Bedarfslagen zu implementieren und mehrsprachige Angebote zu schaffen. Die Öffentlichkeitsarbeit soll weiter verstärkt werden - die Innenstadtpräsenz, weitere Vereine in Ausschusssitzungen einzubinden und Netzwerke zu festigen.

Selda betont wiederholt, dass mehr direkte Teilhabe von Menschen mit internationaler Familiengeschichte nötig ist. Die Einbindung von Vereinen in Ausschusstätigkeit, mehr politische Bildung und offener Austausch mit Verwaltung und Zivilgesellschaft stehen dabei ganz oben auf der Agenda.

Klare Botschaft: Sprache und Kultur bewahren

Selda Koldamca bringt eine klare Botschaft: Sprache und Kultur bewahren, zugleich Brücken bauen - damit Menschen mit migrationsgeschichtlicher Vielfalt sich in Bocholt respektiert, willkommen und aktiv beteiligt fühlen. Ihre Erfahrungen in einer multikulturellen Nachbarschaft, ihre vielen Freundschaften, ihr Engagement im Verein, ihre ehrenamtliche Arbeit und ihre berufliche Expertise prägen ihren pragmatischen, inklusiven Ansatz im ACI.



+++



Viele fragen sich sicherlich, was sich hinter diesen Fotos verbirgt, auf der nächsten Seite seht ihr es...



Ich hatte es ja schon angekündigt, ihr habt die "making-of-Fotos" auf der vorhergehenden Seite gesehen. Zeyneb Mohammady ist seit dem 1.6.2026 Mitglied des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration (ACI - ehemals Integrationsrat) der Stadt Bocholt. Ich durfte sie im Juli für unsere Reihe "Inside ACI" interviewen. Ebenso wie Selda Koldamca hat auch sie eine klare Ansage, wie Integrationsarbeit funktioniert: "Es ist wichtig, im Vorfeld von Entscheidungen Gespräche mit den Entscheidern zu führen", sagt die 23jährige und das passt auch super zum Motto des ACI: "Miteinander reden anstatt übereinander".

Seit dem 1. Juni 2026 gehört Zeyneb Mohammady dem Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration der Stadt Bocholt (ACI) an. Mit ihrer persönlichen Geschichte und ihrem engagierten Einsatz setzt sie ein Zeichen für eine inklusive Stadt.

Zeyneb Mohammady wurde am 2002 in Jaghouri, Afghanistan, geboren. Ihre Eltern sind Saleha und Amanullah Mohammady; sie hat fünf Geschwister: Zahra, Reza, Shahnaz, Setare und Samira. 2022 schloss sie das Abitur am Kapu/St. Josef Gymnasium Bocholt ab. Nach einem Jahr Minijob begann sie 2023 eine Ausbildung zur Operationstechnischen Assistentin. Die Abschlussprüfung bestand sie 2026; seit dem 1. Juli ist sie festangestellt am St. Agnes Hospital - Klinikum Westmünsterland.



Ankommen in Bocholt - erste Erfahrungen und Unterstützung

2015 kam Zeyneb nach Bocholt. Sie erinnert sich, damals erst 13 Jahre alt, das sie von Beginn an auf die Unterstützung der Verwaltung, des Jobcenters und der EWIBO bauen konnte. In ihrer Erzählung spielte die Hilfe durch das Ausländeramt/EWIBO, die Wege zur Stadtparkasse und der Einzug in die erste Wohnung, Schule und Beruf eine zentrale Rolle. Ihre erste Wohnung fanden sie am Theodor-Heuss-Ring 23. Kurze Zeit später, sie hatten die Wohnung gerade von Grund auf gereinigt und für ihre Verhältnisse angepasst, kam schon der Umzug in eine größere Unterkunft an der Pommernstraße. Von dort ging es zum Margeritenweg, wo sie heute noch mit ihrer gesamten Familie wohnt. Wichtige Stützen waren dabei die Lehrkräfte und lokalen Einrichtungen: Frau Ewig als Klassenlehrerin sowie Kontakte zu Betrieben wie den Arbeitgebern ihres Vaters, Hans und Barbara Bauhaus.

Engagement und Netzwerke in Bocholt

Den ersten Kontakt zum damals noch Integrationsrat hatte sie über Frau Nalan Yurdakul, die sie zu einem Treffen der Bocholter Liste eingeladen hatte. Über das Integrationsbüro und den eigenen Verein kam Zeyneb mit weiteren Akteurinnen und Akteuren ins Gespräch. So nahm sie Vorbereitungen zu Veranstaltungen wie dem LWL-Familienfest wahr und entwickelte Kontakte zu wichtigen Unterstützern der Integrationslandschaft, hier vor allem mit dem Integrationsbeauftragten Bruno Wansing, mit dem sie auch heute noch ständigen Kontakt hält.

Besonders beeinflusst hat sie Ataf Chaudhry von der Ahmadiyya Muslim Jamaat Bocholt - "er ist überall dabei, hilft tatkräftig, ist verlässlich und ein echtes Vorbild." Im Vereinswesen blieb sie aktiv: Gemeinsam mit Hussaindad Rezai gründete sie 2021 den Afghanischen Kulturverein. Im März 2024 führte eine Trennung des Afghanischen Kulturvereins zur Entstehung zweier Vereine; Zeyneb behielt die Fäden im Nachfolgeverein Afghan Hazara Deutsche Gemeinschaft Bocholt e.V. in der Hand, Vorsitzende ist Sakine Mohammadian.

Kernanliegen und Fokus der Arbeit

Zeyneb betont, dass Integration in erster Linie über Bildung, Sprache und klare Orientierung für Jugendliche gelingt: "Es geht mir auch um die älteren Menschen, aber vor allem um die jungen Menschen, die hier neu ankommen." Sie erinnert daran, dass junge Zugewanderte oft vor der Frage stehen, welche Schulformen zu ihren Fähigkeiten passen. "Sie kennen die Unterschiede Haupt-, Real-, Gesamtschule und Gymnasium natürlich aus ihrer Heimat nicht", betont Zeyneb Mohammady.

Ein zweiter Punkt ist die Situation der Frauen. "Deshalb habe ich ja auch seinerzeit den Verein gegründet", sagt Zeyneb Mohammady, "um den Frauen die Möglichkeit zu geben, ihre Ansichten und Wünsche auch zu formulieren und zur Sprache zu bringen." Oft sei es so, dass die Frauen in den verschiedenen Communities sich zurückhalten und gar nicht erst an die Öffentlichkeit gingen. "Das möchte ich ändern und deshalb engagiere ich mich nicht nur in meinem Verein sondern auch im ACI."

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Herkunftssprache: "Im Kreis Borken wird beim herkunftssprachlichen Unterricht kein Persisch und Dari angeboten; da müssen wir dranbleiben, damit Eltern verstehen, dass sie das Formular, dass es zu Beginn der Schulzeit gibt, auch ausfüllen müssen, wenn die eigene Sprache nicht vorgegeben ist. Gerade bei diesem Formular und beim Weg zum

HSU sehe ich noch großes Potenzial. Da ist aber auch das Schulamt für den Kreis Borken gefordert."

Zusammenarbeit und Verbesserungspotenziale

Aus Sicht von Zeyneb läuft es in Bocholt im Vergleich zu Großstädten gut - besonders das Verhältnis der Vereine untereinander sei positiv. Vor Entscheidungen des Rates fordert sie jedoch Gespräche mit den Betroffenen, um passende Lösungen zu finden: "Im Vorfeld von Entscheidungen ist es unabdingbar, Gespräche mit den entscheidenden Menschen zu führen, um auszuloten, welche Lösungen möglich sind." Intern im ACI sieht sie noch Entwicklungspotenzial und orientiert sich an konstruktiver Zusammenarbeit.

Zum Landesintegrationsrat, dort ist sie stellvertretende Delegierte des ACI Bocholt, fuhr sie am 11. Juli 2026 gemeinsam mit Selda Koldamca, um dort an der Mitgliederversammlung des LIR teilzunehmen. Dort wurde auch Abdulkadir Kis, Vorsitzender der Bocholter Liste im ACI, zum Beisitzer des Vorstandes des Landesintegrationsrates gewählt. Ihr fiel dort, ebenso wie Selda Koldamca, auf, dass im Gegensatz zu den Gepflogenheiten im ACI, es dort beim Thema "Sitzungsdisziplin und Sitzungsordnung" erhebliches Potenzial gibt. "Das kennen wir so aus Bocholt nicht, hier hat jeder die Möglichkeit auszureden und seinen Beitrag auch zu Ende zu bringen." Zudem seien sie als Neulinge anstatt auf deutsch in den Sitzungspausen immer auf türkisch angesprochen worden. "Das hat mich doch sehr irritiert", sagte Zeyneb Mohammady, "ich kann zwar türkisch, habe aber afghanische Familiengeschichte."



"Dreamteam": Zeyneb Mohammady mit ihrem "Mentor" Bruno Wansing beim LWL-Familienfest am 1. Mai - Foto: Al Mahdi Al Mhimd

Wichtige Einsichten zur gelingenden Integration "Miteinander sprechen, sich deutlich ausdrücken, klar verständlich machen." Zeyneb betont, dass Missverständnisse durch einfache Sprache und Offenheit vermieden werden könnten. Eine gelingende Integration erfordere, dass man auf Menschen zugehe, Fragen stelle und auch über sich selbst berichte - damit Brücken gebaut werden können.

Ziele im Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration (ACI)

Als neues ACI-Mitglied möchte Zeyneb besonders Jugendliche unterstützen: "Herkunftssprache, Bildung, Jugendliche zusammenbringen, das sind meine Themen und das gilt auch Jugendliche, die ohne Eltern hier wohnen; mir geht es auch um die Frauen, deshalb habe ich ja den Verein gegründet, damit sie sich äußern und ihre Meinung sagen können."

Sie setzt sich außerdem für eine frühzeitige Einbindung Betroffener ein, damit Rat und Verwaltung praktikable Lösungen entwickeln können. Ihre Arbeit zielt darauf ab, Bocholt als Stadt der Chancen sichtbar zu machen - insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene mit internationaler Familiengeschichte.

Ausblick

Zeyneb Mohammady wird sich als Mitglied des ACI Bocholt dafür einsetzen, Chancengerechtigkeit und Integration weiter sichtbar und greifbar zu machen. Ihr Fokus auf Sprache, Bildung und direkten Dialog mit Betroffenen schafft eine solide Basis für eine inklusive, zukunftsfähige Stadtentwicklung.

Schirmherrin der IKW

Im Jahre 2023 gab es erstmalig ein Schirmherrinnen-Duo für die Interkulturelle Woche 2023, das von Zeyneb Mohammady und Annette Grümer-Weyers gebildet wurde. Sie waren die Vorreiterinnen und Vorbilder für die nachfolgenden, indem sie nahezu jede der vielfältigen Veranstaltungen, 2023 unter dem Motto "Neue Räume" besucht und begleitet haben.



+++

Ein voller Erfolg war das erste "Sprachcafé" von Serdar Ablak, das am Dienstag, 28.7.2026, in den Räumen des Quartiers Bocholt-Südwest des DRK Stadtverband Bocholt e.V. in der Bären-dorfstraße statt fand. Neben Zeyneb Mohammady und Selda Koldamca vom Ausschuss für Chan-cengerechtigkeit und Integration (ACI - ehemals Integrationsrat) waren auch Johanna von Raes-feld, Kontaktbeamte für interkulturelle Angelegenheit der Kreispolizeibehörde Borken, Kreis Borken, sowie dem Integrationsbeauftragten Bruno Wansing waren viele unterschiedliche Menschen mit internationaler Familiengeschichte der Einladung von Serdar Ablak gefolgt.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurde über verschiedenste Themen gesprochen, Arbeit, Sprache, Hobbies, Kleingarten, Ehrenamt. Dabei betonte ein Gast, dass er mit einem Koffer nach



Deutschland gekommen sei und alles bekommen habe, und dafür möchte er sich dankbar zeigen, in dem er sich ehrenamtlich engagiert und damit der neuen Heimat etwas zurückgeben kann. Dass Sprache verändert, macht ein türkisches Sprichwort deutlich: "Eine Sprache, ein Mensch, zwei Sprachen zwei Menschen". Dem konnte Anne Beckmann, die durch ihre Arbeit mit den ukrainischen geflüchteten Menschen mittlerweile sieben Sprachen spricht nur zustimmen. Sie berichtete, dass man auch KI im Gesprächsmodus zum Lernen nutzen könne. Dann müsse man der KI aber sagen, dass diese der Lehrer sei und auch korrigieren solle. Serdar Ablak betonte, dass man am besten lerne, wenn man miteinander spreche und Fehler mache, die dann von jemandem korrigiert würden. "Deswegen möchte ich das Format jetzt auch ausbauen. Wenn Du einen Satz richtig sprechen möchtest, muss Du 10 Sätze falsch sprechen", so Ablak abschließend.





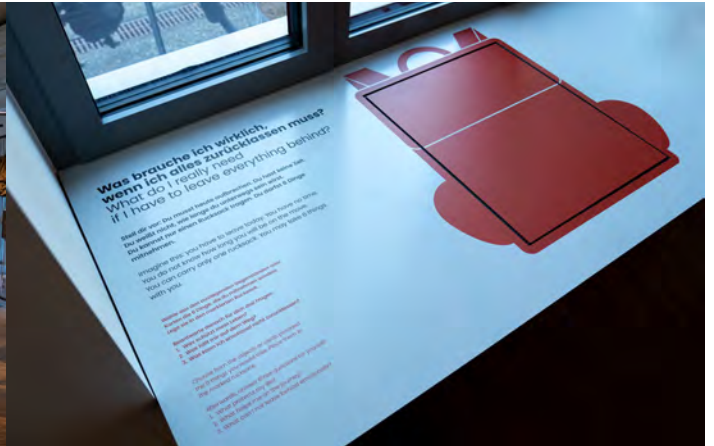
„Schwere Schritte – Bocholter Geschichten von Flucht und Neubeginn“ heißt die Ausstellung im Appendix des Lernwerks an der Industriestraße 1, die am 6. August eröffnet wurde und vom 8.8. – 26.11.2026 besucht werden kann.

Lisa Resing, Leiterin des Stadtmuseums und Hauptorganisatorin der Ausstellung, führte die gut 100 Gäste in die Ausstellung ein und betonte in ihrer Ansprache, dass schwere Schritte solche seien, die niemand leichtfertig ginge. „Es sind Schritte aus einem vertrauten Haus, ohne zu wissen, ob man es jemals wiedersehen wird. Schritte in eine ungewisse Zukunft. Und später Schritte in eine neue Sprache, einen neuen Alltag und eine Gesellschaft, in der man erst wieder einen Platz finden muss“, so Lisa Resing.

Miteinander ins Gespräch kommen

Bürgermeister Christian Mangen sagte u.a., dass die Ausstellung dazu einlade, zuzuhören und miteinander ins Gespräch zu kommen. Das Stadtmuseum schlage Brücken zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart. „Nehmen wir diese Ausstellung wahr, sie erzählt von Verlust und Abschied aber auch von Hoffnung, Mut und Menschlichkeit sowie von der Kraft, neu anzufangen. Hinter dem Begriff Flucht müssen wir immer zuerst den Menschen sehen“, so Christian Mangen. Stadt Bocholt

Michael Boland, stv. Landrat, überbrachte die Grüße des Kreises Borken (Kreis Borken) und sagte: „Integration gelingt nur dort, wo Menschen einander mit Respekt begegnen, wo Interesse füreinander besteht und wo Chancen eröffnet werden. Nur wenn wir die Ursachen von Flucht verstehen und die Herausforderungen sowie Chancen der Integration gemeinsam in den Blick nehmen, können Vorurteile abgebaut und der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden. Deshalb ist diese Ausstellung weit mehr als ein Rückblick auf den Weg, den die zehn Lebensge-



schichten zeichnen. Sie stellt Fragen an uns alle: Wie gehen wir miteinander um? Wie schaffen wir Verständnis füreinander? Und wie bewahren wir den Wert einer offenen, demokratischen Gesellschaft?“.

Anke Hochgartz, formulierte als Sprecherin der Künstlerinnen und Künstler (Anke Hochgartz, Georg Paar, Anke Burger, Heidi Artz, Karl-Gerd Gessner, Sandra Benning, Sieglinde Potthoff und Nora Weßel) einen Appell an Mitmenschlichkeit und den humanistischen Gedanken, dass jeder Mensch das nachvollziehbare Recht hat, ein Leben in Würde zu suchen und zu gestalten. „Wir sind alle Nomaden“, so Hochgartz abschließend.

Musikalisch begleitet wurde die Ausstellungseröffnung von Sheyda Ghavami und Milat Mohammadi.

Dr. Khadija Safi (ehemalige Integrationskursteilnehmerin aus Afghanistan) beeindruckte mit einem selbst formulierten Gedicht.





+++



"Liebe für alle - Hass für Keinen", das ist seit Jahren das Motto der Ahmadiyya Gemeinde in Bocholt. In diesem Jahr sind wir neue Wege in der Werbung gegangen und haben mit Unterstützung von Stadtmarketing Bocholt Werbung auf den LED-Bändern an den Ortsteingangsschildern gemacht.

+++



Interkulturelle Woche 2026

- Am 5. September 2026 haben wir gemeinsam mit Schirmherr Björn Volmering, Erster Stadtrat der Stadt Bocholt, Schirmherrin Anastasiya Mironava und dem Orgateam mit Fatma Boland, Ulrik Störzer und Bruno Wansing Werbung in der Innenstadt und auf das komplette Programm aufmerksam gemacht. Das Motto war auch in diesem Jahr DAFÜR, für Vielfalt und eine starke Demokratie, für eine offene Gesellschaft, für Solidarität und Zusammenhalt.





Die Vorbereitungen liefen bei der Erstellung dieses Fotos auf Hochtouren. Morgens hatte ich mich mit Gül Balci, Emad Armanious und Hans-Gerd Kaiser zur Vorbesprechung unseres interkulturellen Fußballturniers getroffen, abends dann mit dem tollen Team von Zakarie Ahmed Hassan vom Somalischen Hilfe und Entwicklungsverein (Dshe Verein), Muaiad Abd Alrahman vom Deutsch-Syrischen Verein (.....Syrer in Bocholt), Andreas Rasek und Hui Ling von der Deutsch Chinesischen Gesellschaft Bocholt, Tugay Turgut vom Verein Ditib Bocholt - Türkisch-islamische Gemeinde zu Bocholt e.V., Yonca Bayluk Zorlu vom Kulturverein Akdeniz-Aleviten Bocholt u. Umgebung e.V, Ataf Chaudhry von der Ahmadiyya Muslim Jamaat Bocholt, Zeinab Salameh vom Libanesischen Kulturverein (in Gründung), Anastasiya Mironava und Loredana Morotti vom Italienischen Kulturverein und Zeyneb Mohammady von der Afghan Hazara Deutsche Gemeinschaft Bocholt, wo wir vor Ort am Westend 50 die Modalitäten des "Grillen der Nationen" besprochen haben.

Den Vorbericht zur IKW 2026 wollen wir Euch auch nicht vorenthalten:

Interkulturelle Woche 2026 erneut unter dem Motto "DAFÜR!" - Vielfältiges Programm vom 18. - 27. September 2026

Die Stadt Bocholt lädt zur Interkulturellen Woche vom 18. bis zum 27. September ein. Insgesamt 14 Veranstaltungen bieten die Gelegenheit, andere Kulturen kennenzulernen und gemeinsam neue Perspektiven zu entwickeln. Das Programm wurde von zahlreichen lokalen Vereinen, Schulen und Initiativen auf die Beine gestellt, um den interkulturellen Dialog zu fördern.

Eröffnet wird die Interkulturelle Woche 2026 am 18. September mit dem Weltkindertagsfest von 15 bis 18 Uhr am St.-Josef Gymnasium (Kapu). Auf Jung und Alt wartet ein buntes Bühnenprogramm und viele tolle Kreativ- und Bewegungsangebote, die kostenlos genutzt werden können.

Am gleichen Abend findet ab 22 Uhr bereits zum vierten Mal ein interkulturelles Fußballturnier in der neuen Freilufthalle auf dem Gelände von TuB Bocholt statt. Jusina e.V., Afghan Hazara Deutsche Gemeinschaft Bocholt e.V., der Türkische Elternbund, TuB Bocholt, EWIBO, die VHS, die Polizei und das Integrationsbüro haben das Turnier organisiert. "Es geht weniger um den sportlichen Erfolg, sondern um das gemeinsame Sporttreiben, den Spaß am Sport und den Dialog", betont Bruno Wansing, Integrationsbeauftragter der Stadt Bocholt.

Kulinarische Vielfalt und kulturelle Erlebnisse

Das "Grillen der Nationen" findet am 20. September auf dem Gelände des Kulturvereins Akdeniz-Aleviten (Westend 50) statt. Die Deutsch-Chinesische Gesellschaft, der Deutsch-Syrische Verein, die Ahmadiyya Gemeinde, die DITIB, der Italienische Kulturverein, Afghan Hazara Deutsche Gemeinschaft und erstmalig der Deutsch-Somalische Hilfe und Entwicklungsverein sowie der Libanesischer Kulturverein (in Gründung) bieten Spezialitäten aus verschiedenen Ländern an, eine Anmeldung ist über die Seite der Volkshochschule Bocholt-Rhede-Isselburg (vhs.bocholt.de) erforderlich.

Am 23. September organisieren mehrere Vereine und Organisationen das "Tee- und Kaffeefestival" in der Mensa Benölkenplatz. Ab 18 Uhr gibt es hier britischen, pakistanischen, afghanischen und türkischen Tee, syrischen Kaffee, osteuropäischen Kompot und kleine Leckereien. Dazu röstet der Eritreische Kulturverein Kaffee vor Ort und brüht ihn dann frisch auf.

Ein Highlight und fast am Ende der Woche ist das Familienfest am Rosenberg, das vor allem vom Quartiersverein "Tür an Tür e.V." unter Mithilfe verschiedener Kulturvereine durchgeführt wird.

Ab 14 Uhr erwartet die Gäste ein buntes (Mitmach-)Programm auf und vor der Bühne. Bocholter Künstlerinnen und Künstler mit und ohne internationale Wurzeln präsentieren Literatur und Musik, die das Publikum begeistern und die Vielfalt der Stadt zelebrieren. Für das leibliche Wohl ist auch gesorgt.

Filmvorführungen, eine Lesung mit Musik im Carpe Diem, Ausstellungen, ein Mittagscafé der Kulturen, ein interkulturelles Frühstück und auch "Blind meza tasting" im Quartierstreff Barendorfstraße runden das umfangreiche Programm der IKW 2026 ab.

Zusammenarbeit GROSS geschrieben

"Uns ist es in diesem Jahr gelungen, eine Zusammenarbeit von Vereinen und Organisationen zu schaffen, die Veranstaltungen gemeinsam tragen", berichtet Bruno Wansing. So seien zum Beispiel beim Tee- und Kaffeefestival gleich sieben Akteure beteiligt. Auf diese Weise entstehen bereits während der Veranstaltungsplanung interkulturelle Dialoge.

"Es ist ein buntes und vielfältiges Angebot, das wir in mehreren Treffen mit Kulturvereinen und Organisationen in Bocholt auf die Beine gestellt haben", berichtet Caroline Blenker vom Caritasverband Bocholt. Der Caritasverband ist zusammen mit dem Integrationsbüro der Stadt Bocholt, der Familienbildungsstätte Bocholt (FABI), der Volkshochschule Bocholt-Rhede-Isselburg sowie weiteren Vereinen, Schulen und Initiativen der Organisator und Ausrichter dieser Interkulturellen

Woche. In diesem Jahr steht die Veranstaltung ein weiteres Mal unter dem Motto "DAFÜR!". Das diesjährige Schirmherren-Trio besteht aus Anastasiya Mironava, Karyna Borodii und Björn Volmering. Erster Stadtrat und Kultur- und Sportdezernent Björn Volmering betont, wie wichtig Vielfalt und eine starke Demokratie für eine offene Gesellschaft sind: "Mit der Interkulturellen Woche in Bocholt rufen wir zum beherzten Engagement auf, um die anstehenden Herausforderungen gemeinsam zu begreifen und anzupacken. Selten war Solidarität wichtiger als gerade jetzt - und nichts stärkt unsere Gesellschaft wie unser Zusammenhalt und unsere gegenseitige Unterstützung".

Zum Organisationsteam der Interkulturellen Woche gehören Caroline Blenker (Caritasverband Bocholt), Ulrik Störzer (Familienbildungsstätte Mehrgenerationenhaus Bocholt), Fatma Boland (Stadt Bocholt, Volkshochschule Bocholt-Rhede-Isselburg) und Bruno Wansing (Stadt Bocholt, Integrationsbeauftragter) - Unterstützt wird die IKW natürlich auch vom Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration (ACI - ehemals Integrationsrat)

Hintergrund und weiterführende Informationen zur Interkulturellen Woche

Seit 1975 finden in Deutschland immer Ende September die Interkulturellen Wochen statt. Mittlerweile beteiligen sich über 600 Städte und Gemeinden an dieser Initiative. Bocholt ist seit 2014 regelmäßig dabei. Weitere Informationen zur Interkulturellen Woche gibt es auf der Sonderseite der Stadt Bocholt unter www.bocholt.de/interkulturellewoche.

Familienbildungsstätte Bocholt - Volkshochschule Bocholt-Rhede-Isselburg - Zeyneb Mohammady - Ermias Giorgio - EWIBO GmbH - Zeinab Salameh - Koptische Orthodoxe Kirche BOH - قسین کلا Syrer in Bocholt - Muaiad Abd - Ruch Deutsch-ukrainische Gemeinschaft - Leben im Alter e.V. - Deutsch-Britische Gesellschaft Bocholt - DRK Stadtverband Bocholt e.V. - Tür an Tür e.V. - Caritasverband für Bocholt, Isselburg und Rhede e.V. - Carmen Wessels - Ditib Bocholt - Türkisch-islamische Gemeinde zu Bocholt e.V. - Kulturverein Akdeniz-Aleviten Bocholt u. Umgebung e.V - Deutsch-Somalischer Hilfe- und Entwicklungsverein (Dshe Verein)





Ihr seht, Werbung haben wir sicherlich genügend gemacht und sie war auch von Erfolg gekrönt, das könnt ihr auf den nächsten Seiten in Text und Bild bei den Nachberichten über die einzelnen Veranstaltungen sehen, zunächst aber berichten wir noch von weiteren Veranstaltungen und Aktionen:

+++



Die Teilnehmer der IKW haben natürlich auch Ataf Chaudhry und die Ahmadiyya Muslim Jamaat Gemeinde Bocholt unterstützt und Werbung für den Charity-Walk am 13.9. gemacht. Nur gemeinsam können wir etwas bewegen!

+++



Am Samstag, 12. September 2026, durfte ich am Sommerfest der Ditib Bocholt - Türkisch-islamische Gemeinde zu Bocholt e.V. teilnehmen und den neuen Imam, Mücahit Bahtiyaroglu, kennenlernen. Eine tolle Gemeinde, immer einen Besuch wert. Vielen Dank für Eure aktive Arbeit für die Gemeinschaft in Bocholt, top!

+++



Wie auf unserer Facebookseite "Integration in Bocholt" versprochen, kommt natürlich auch noch ein Bericht zu der tollen 10. Auflage des Charity-Walks der Ahmadiyya Muslim Jamaat Bocholt am 13. September 2026. Das Wetter hat noch viel Potenzial, aber ansonsten war es wieder mal ein toller Erfolg. Die Sektion Bocholt des Deutschen Alpenvereins (Deutscher Alpenverein e.V. (DAV) und der Verein Omega Bocholt e.V. konnten jeweils einen Scheck in Höhe von 720 Euro in Empfang nehmen. Humanity First International, die eigene Wohltätigkeitsorganisation der Ahmadiyya Gemeinde erhielt einen Scheck in Höhe von 360 Euro.

Bocholts erste stellvertretende Bürgermeister Gudrun Koppers hatte die Läuferinnen und Läufer vor dem Start gemeinsam mit Juan Lopez-Casanava, dem Vorsitzenden des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration (ACI - ehemals Integrationsrat) begrüßt und war selber auch als Mitglied des Alpenvereins mitgelaufen.

Zur Siegerehrung war dann auch Bürgermeister Christian Mangel vor Ort, der sich freute, erstmalig mit dabei sein zu können. "Wenn ich gewusst hätte, dass es auch nicht ganz so schnell zu gehen darf, wäre ich mitgelaufen", sagte Mangel, "Beim Charity Walk gehts nicht darum, wer als Erster im Ziel ist. Es geht darum, gemeinsam etwas in Bewegung zu bringen.

Genau das gelingt der Ahmadiyya-Gemeinde mit dieser Veranstaltung jedes Jahr aufs Neue: man kommt zusammen, bewegt sich gemeinsam und unterstützt damit andere Menschen und wichtige Arbeit hier vor Ort in Bocholt." Im nächsten Jahr sei er auf jeden Fall dabei, kündigte Mangel an.

Ansar Anwar Arshad, Imam der Gemeinde, wünschte sich in diesen Zeit einfach mehr Menschlichkeit, mehr Gemeinsamkeit "und genau das bezwecken wir mit unserem Lauf."

Moses-Gereon Wullweber vom DAV kündigte an, das Geld für den Kletterturm nach Olympianorm, der auf dem Gelände des DAV entstehen wird, verwenden zu wollen. Er dankte im Namen seiner 2.200 Mitglieder des DAV Sektion Bocholt für die Spende.

Jan-Bernd Gathmann sprach für Omega Bocholt e.V. "Wir begleiten Schwerkranke und sind froh, dass wir das mit einem großen Team an Ehrenamtlichen, von denen einige heute auch mitgelaufen sind, bewältigen können."

Ataf Chaudhry, der mit seinem Team den Lauf organisiert hatte, freute sich über die trotz des Wetters gute Beteiligung und bedanken sich bei seinen Helferinnen und Helfern. "Ohne die ehrenamtliche Arbeit können wir solche eine Veranstaltung nicht stemmen", so Chaudhry.

Zwei Bildergalerien gibt es auf der Facebookseite: https://t1p.de/charitywalk_2026_galerie und https://t1p.de/charitywalk_2026_galerie_2

+++



Herzlich willkommen im ACI (Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration, ehemals Integrationsrat) liebe Zeyneb Mohammady. Der Vorsitzende, Juan Lopez-Casanova, verpflichtete die Nachfolgerin von Akan Üstüngör, der den ACI verlassen musste, weil er eine Stelle bei der Stadt Bocholt angetreten hat.

Die Verpflichtung Mohammadys war nur ein Teil der Tagesordnung des ACI. Im weiteren ging es um das Thema "Asylverfahrensberatung", das Dr. Thomas Behrens vorstellte und die neue Geschäftsordnung des Ausschusses. Diese wurde an dem Abend mit großer Mehrheit von 11 Ja-Stimmen angenommen. Lediglich Abdulkadir Kis stimmte dagegen, Winfried Graupner enthielt sich. Die Änderung war unter anderem notwendig geworden, weil der Integrationsrat aufgrund einer Landesregelung zum 1.11.2025 in den Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration umbenannt worden war.

Die nächste Sitzung des ACI findet am 24.11.2026 statt.

+++

Aankommen in Bocholt – Geschichten von Zuzug, Anfängen und Perspektiven

Unter dem Titel "Ankommen in Bocholt" kamen am Mittwoch, 16.9.2026, Menschen zu Wort, die aus verschiedenen Gründen in die Stadt gezogen sind: aus Flucht, zur Arbeit, wegen Bildung oder anderer persönlicher Umstände. Moderatorin Veronika Kampshoff führte durch einen Abend, bei dem persönliche Geschichten den Raum füllten und Bocholt als offene, vielfältige und bunte Stadt sichtbar machten.

Zu Beginn hob stv. Bürgermeisterin Gudrun Koppers die Bedeutung des Zuzugs für Bocholt hervor: „Bocholt lebt vom Zuzug, wir würden schrumpfen, wenn wir keinen Zuzug hätten. Das Thema ist sehr wichtig, der Zuzug aus unterschiedlichsten Nationen, aber auch aus anderen Städten und Bundesländern.“ Es gebe die unterschiedlichsten Formate, um die Zahlen der notwendigen Zuzüge zu beschreiben, „heute haben wir auch noch Emotionen dabei, das finde ich besonders spannend“, so Gudrun Koppers.

Seniorenbeirat maßgeblich beteiligt

Der Seniorenbeirat, maßgeblich an der Vorbereitung beteiligt, wurde von der Moderatorin vorgestellt und stellte damit auch den Rahmen für den Abend als generations- und schubladenübergreifendes Begegnungsformat.

Musikalisch begleitete das Flötenquartett der Gruppe „Flötissimo“ des Bonhöffer-Hauses mit Lucia Graefenstein, Stefani Gertler-Martens, Mamiko Fujita und Astrid Schlautmann die Veranstaltung. Aus der Vielfalt der Stimmen



„**Dr. Abdul Waheed** aus Pakistan berichtete von seiner Familiengeschichte und dem Weg, der ihn schließlich nach Deutschland führte. Sein Vater kam 1989 nach Deutschland; über die Niederlande führte der Weg nach Bocholt. Waheed schilderte prägende Themen seiner Geschichte: die Ahmadiyya-Gemeinde, Reformen im Islam und den Umgang mit Diskriminierung in Pakistan in den 70er/80er-Jahren. Seine Erfahrungen in Schule und Studium in Bocholt seien zu rund 90 Prozent positiv gewesen. Besonders prägend sei die Unterstützung durch Menschen gewesen, die ihn auf seinem Weg begleiteten – etwa im Sport, durch ehrenamtliche Nachhilfe oder als Lehrende. Negative Erfahrungen habe es vereinzelt ebenfalls gegeben. Als Ingenieur habe er sich schließlich erfolgreich etabliert. Sein Fazit: Der Weg nach Deutschland habe sein Leben persönlich wie beruflich nachhaltig positiv geprägt.“

Ayla Erfidan, gebürtige Bocholterin, berichtete als Vertreterin der sogenannten „zweite Generation“ von Hin- und Herfahrten zwischen Bocholt und der Türkei, von der Schule ohne Deutschkenntnisse, dem Weg über Izmir zur echten Oma und schließlich dem Lehramtsstudium in der Türkei, dass am Ende in einer Lehrtätigkeit in Bocholt mündete. Nach fast 25 Jahren Lehrtätigkeit an einer Bocholter Schule arbeitet sie heute mit vielen Nationen zusammen – eine Erzählung, die zeigt, wie Integration in Bildung gelingt, indem man Kinder mit unterschiedlichen Hintergründen begleitet, auch wenn Deutsch noch gelernt werden muss.

Salah Bayoumy erzählte eine ganz andere Geschichte: Einst Künstler in Ägypten, kam er 1990 nach Bocholt und blieb – zunächst eher zufällig. Er lobte die Autonomie der Bocholterinnen und Bocholter, die kreativ und praktisch handeln, und berichtete, dass er hier nie eine schlechte Erfahrung gemacht habe. Bocholt sei eine Stadt, in der sich Menschen gegenseitig helfen. Für Künstler sei es zu Beginn nicht einfach, weil die Bocholterinnen und Bocholter alles selber machen würden, vom Pannekuchenbacken bis hin zu Bildhauerei.



Lucia Graefenstein, Stefani Gertler-Martens, Mamiko Fujita und Astrid Schlautmann (v.l.n.r.) Foto: Bruno Wansing

Aus der Ukraine kommend sprach **Alha Knieazefa** über eine Familie, deren Situation besonders von der Sprache und der Schulbildung geprägt war. Die Bedürfnisse reichten von der Anerkennung ihres Berufsabschlusses bis zur Integration in Alltag und Bildung. Die Stadt sei ein Ort, an dem Hilfe gefunden werde, und in dem der Sohn sich trotz Startschwierigkeiten weiterentwickeln könne.

Zeyneb Mohammady berichtete von ihrer Flucht aus Afghanistan 2015 mit ihren Eltern. Die Reise führte über die Türkei nach Bocholt, schließlich über eine Hilfe durch eine Klassenlehrerin zu einem Zuhause und weiteren Möglichkeiten. Heute ist sie in Bocholt angekommen und trägt hier ihre Erfahrungen – auch im beruflichen Kontext – weiter. Sie gründete nicht nur den Verein Afghan Hazara Deutsche Gemeinschaft, sie engagiert sich als Mitglied auch im Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration.

Christine Büning kommt ursprünglich aus Berlin und flüchtete kurz vor dem Mauerfall mit ihrer kleinen Tochter über Ungarn in die Bundesrepublik Deutschland. Zunächst landete sie in Frankfurt am Main in einem sozialen Brennpunkt. „Da wollte ich mit meiner kleinen Tochter nicht bleiben“, so Büning. Von Besuchen her kannte sie Bocholt und machte sich auf den Weg. An der Fachhochschule sah sie ein Schild, dass Leute gesucht wurden. Sie bewarb sich und nach einiger Zeit bekam sie auch die Zusage für ein Vorstellungsgespräch. „Ich habe den Job bekommen und durfte dabei mithelfen die Fachhochschule mit aufzubauen“, berichtet Büning. Hilfe gab es direkt. „Ich habe sofort eine Sozialwohnung bekommen, das war nicht selbstverständlich“, erinnert sich Büning und ergänzt: „Als berufstätige Mutter gab es – außer der Arbeit – nicht viel Zeit für Kontakte. Das hat sich mittlerweile geändert, ich bin in vielen Vereinen und Organisationen aktiv.“

Weitere Stimmen, darunter Künstlerinnen und Künstler, die sich in Bocholt etabliert haben, brachten ergänzende Perspektiven durch die Ausstellung „Schwere Schritte“ in der Mohammady und auch Ataf Chaudhry ihre Geschichten erzählten.

Gemeinsam gesprochen wurde auch über konkrete Learnings: Offen aufeinander zugehen, Dezentrales Wohnen als Chance, mutiges Ansprechen fremder Menschen und das gemeinsame Erleben von Vielfalt. Abdul Waheed betonte die bidirektionale Prägung – Zuzug präge auch die Einheimischen und Lernende, während Ayla Erfidan die Willkommenskultur als zentralen Baustein für ein gutes Ankommen bezeichnete. Die Ukrainerin Alha Knieazefa hob hervor, wie wichtig Kon-

takte und gegenseitige Unterstützung sind, während Zeyneb betonte, dass Bildung in Deutschland oft auch kostenlos zugänglich ist – eine wesentliche Perspektive für kommende Generationen.

Ausblick und Botschaften

Die Teilnehmenden betonten, dass Bocholt stolz auf seine Vielfalt sein könne und müsse. Die Stadt beschloss, das Thema Zuzug weiter zu begleiten: Inserate, Informationstrainings und weitere Formate sollen den Dialog fortführen und Berührungsängste abbauen.

Ataf Chaudhry sieht innere Zufriedenheit als immens wichtig an. „Wenn ich zufrieden und dankbar für das bin, was ich habe, suche ich nicht den Fehler bei anderen. Aktuell scheint es in Deutschland so zu sein, dass viele Menschen unzufrieden sind und dann die Schuld bei anderen suchen – bei den Ausländern, die uns angeblich etwas weggenommen haben“, so Chaudhry. Dabei sei in Deutschland die Bildung kostenlos und vieles möglich. „Wir sollten uns viel öfter bewusst machen, welche Möglichkeiten wir haben, und dafür auch dankbar sein. Wenn wir mehr Wertschätzung für das empfinden würden, was uns gegeben ist, könnten wir vielleicht auch wieder stärker aufeinander schauen und weniger danach suchen, was uns voneinander trennt.“

„Wohin diese Entwicklung führen kann, sehen wir beispielsweise in Sachsen-Anhalt. Dort gibt es eine Wut, die sich auch in einer Protestwahl ausdrückt.“

Gudrun Koppers brachte ihre Dankbarkeit für die Veranstaltung zum Ausdruck und lobte Veronika Kampshoff als neue, engagierte Moderatorin.

Zum Abschluss stand die Frage im Raum: Was können die Bocholterinnen und Bocholter konkret tun, um Ankommende noch besser zu unterstützen? Die Beteiligten antworteten mit klaren Appellen: Herzlichkeit, Begegnung, dezentrales Wohnen, gegenseitiger Respekt und ein offenes Miteinander – damit Bocholt auch künftig eine lebenswerte, bunte Stadt bleibt.

Hinweis: In der Ausstellung „Schwere Schritte“ sowie im Film „Kein Land für niemand“ werden weitere persönliche Geschichten vertieft vorgestellt. Besucherinnen und Besucher können die DVD in der Bibliothek ausleihen.





Karyna Borodii, Anastasiya Mironava, die beiden Schirmherrinnen, und Gudrun Koppers, erste stv. Bürgermeisterin der Stadt Bocholt, eröffneten am 18. September 2026 sowohl den Weltkindertag am KAPU als auch die Interkulturelle Woche 2026 in Bocholt, die erneut unter dem Motto "dafür" steht. "Die IKW zeigt, wie vielfältig unsere Gesellschaft ist. Menschen aus verschiedenen Kulturen, mit unterschiedlichen Sprachen, Religionen und Geschichten kommen zusammen", sagte Karyna Borodii in ihrer kurzen Ansprache. "Wir lernen voneinander und schaffen gemeinsam ein Miteinander, in dem jeder Mensch dazugehört." Gerade nach der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt sei es wichtig, miteinander im Gespräch zu bleiben und unsere Demokratie gemeinsam zu leben. "Ich wünsche uns viele schöne Begegnungen, offene Gespräche und eine Woche voller Vielfalt."





IKW 2026 - Am Freitag, **18.9.2026**, fand die inzwischen dritte Auflage des interkulturellen Fußballturniers statt. Schirmherrin Karyna Borodii war beim Mitternachtsturnier ebenso vor Ort wie knapp 40 junge Fußballer aus sieben Nationen. Einen Gewinner gab es natürlich nicht, es sollte ja um den Spaß und um das gemeinsame Fußballspielen gehen. Zur Stärkung gab es dann Pizza. Unser herzlichster Dank geht an Emad Armanious von @Jusina e.V., Gül Balci von TuB Bocholt e.V., Zeyneb Mohammady vom Verein Afghan Hazara Deutsche Gemeinschaft und unseren Schiedsrichtern Ismael Kuru und Guido Helten. Top Job.

Al Mahdi Al Mhimd, der das Foto gemacht hat, kommentierte: "Es war wirklich ein toller Abend und eine wunderschöne Veranstaltung. Leider musste ich diesmal etwas früher gehen und konnte die vielen schönen Momente danach nicht mehr fotografieren das hole ich beim nächsten Mal auf jeden Fall nach ,Vielen Dank an alle für diesen schönen Abend und die tolle Atmosphäre. Vielen Dank für die tolle Organisation und den schönen gemeinsamen Abend". Dem können wir Organisatoren uns nur anschließen.

IKW 2026 - 21.9.2026 - Wenn das afghanische Shishlik und das pakistanische Chikken Tikka auf chinesische gegrillte Austern und italienische Pasta fresco treffen und es dazu noch libanesisches Baba Ghanoush und somalisches Sambusa sowie Shawerma aus Syrien gibt, dann ist "Grillen der Nationen", begleitet vom Adana Spieß und - quasi als Nachtisch - Baklava und Halka Tatlisi. Und so war es am vergangenen Sonntag auch. Neben den im Vorfeld angemeldeten 70 Gästen kamen auch spontan noch viele weitere, die vom Duft und von der tollen Stimmung auf dem Gelände des Kulturverein Akdeniz-Aleviten Bocholt u. Umgebung e.V. angelockt worden waren. Insgesamt neun Kulturvereine hatten sich mit dem Orgateam der interkulturellen Woche zusammengetan und eine kleine Zeltstadt aufgebaut.

"Bei den Vereinen und ihren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Wir haben es nach dem Erfolg im letzten Jahr erneut geschafft, Menschen unterschiedlichster Herkunftskulturen hier bei den Aleviten zusammenzubringen, gemeinsam zu essen und, was das Wichtigste ist, miteinander zu sprechen, sich gegenseitig besser kennenzulernen und Barrieren im Gespräch abzubauen", zog Bruno Wansing ein mehr als zufriedenes Resümée.



Die Bildergalerien findet ihr hier:

Galerie I: https://t1p.de/ikw_2026_grillen_der_nationen_galerie_1.

Galerie II: https://t1p.de/ikw_2026_grillen_der_nationen_galerie_2

Galerie III: https://t1p.de/ikw_2026_grillen_der_nationen_galerie_3





Neben dem Orgateam Familienbildungsstätte Bocholt - Volkshochschule Bocholt-Rhede-Isselburg - Caritasverband für Bocholt, Isselburg und Rhede e.V. - Stadt Bocholt - waren beim Grillen der Nationen die Ahmadiyya Muslim Jamaat Bocholt - Afghan Hazara Deutsche Gemeinschaft - Deutsch Somalischer Hilfe und Entwicklungsverein - Libanesischer Hilfe und Entwicklungsverein in Gründung - Deutsch-Chinesische Gesellschaft Bocholt - Kulturverein Akdeniz-Aleviten Bocholt u. Umgebung e.V - Italienischer Kulturverein und die Ditib Bocholt - Türkisch-islamische Gemeinde zu Bocholt e.V. beteiligt.

Ein dickes Dankeschön für Euren Einsatz!



IKW 2026 - 22.9.2026 - Bis zum 3. Oktober 2026 war die Ausstellung "Kultur in Bildern", die am Montag, 21.9.2026, eröffnet wurde, in der Hauptstelle der Stadtparkasse Bocholt während der Öffnungszeiten zu sehen.

Im Rahmen der Vernissage begrüßte Sara Jrab vom DRK die Gäste und sagte: "Wer werden lauter gegen Rassismus, gegen Diskriminierung und sprechen uns dafür aus, für Vielfalt, für Gemeinschaft, für Respekt für alle Menschen und dafür wollen wir gemeinsam eintreten", so Jrab. Künstlerin Rania Hammo betonte, dass sie froh sei, in Deutschland in Sicherheit und Freiheit leben zu können. "Ich möchte Deutschland danken, dass ich mit meinen beiden Kindern hier leben darf und alle Möglichkeiten habe."

Selin Omar vom Kurdischen Kulturverein (Kurdischer Kulturverein) betonte in ihrer Ansprache, dass sie mit ihrem Verein Vielfalt sichtbar machen und gemeinsam stark sein wolle. "Wenn wir heute über Vielfalt sprechen, stellt sich für mich zuerst eine ganz einfache Frage: Was bedeutet Vielfalt eigentlich? Ist Vielfalt nur, dass Menschen unterschiedliche Herkunft haben? Dass wir verschiedene Sprachen sprechen, unterschiedliche Kulturen haben oder unterschiedliche Kleidung tragen? Für mich ist Vielfalt viel mehr. Vielfalt bedeutet für mich, dass wir unterschiedlich sein können und trotzdem miteinander in Kontakt kommen. Dass wir neugierig aufeinander sind. Dass wir uns kennenlernen, miteinander sprechen und vielleicht sogar etwas voneinander lernen. Und





dafür muss man gar nicht bei etwas Großem anfangen. Ich möchte euch eine ganz einfache Situation aus meinem Alltag erzählen: Ich war vor einiger Zeit ganz normal auf dem Münstermarkt in Bocholt einkaufen. Ich wollte mir Sonnenblumenkerne kaufen. Vor mir stand ein deutsches Paar, das ebenfalls Sonnenblumenkerne kaufen wollte. Sie waren sich aber nicht ganz sicher, welche sie nehmen sollten und haben sich die verschiedenen Sorten angeschaut. Dann haben sie gesehen, dass ich auch welche gekauft habe, und haben mich gefragt, ob die denn schmecken und welche ich empfehlen würde. Ich habe ihnen einfach gesagt: ‚Nehmt lieber die anderen. Die hier sind ungesalzen und die finde ich persönlich nicht so lecker.‘ Und sie haben tatsächlich auf mich gehört und die anderen genommen. Das war ein ganz kleiner Moment. Eigentlich nichts Besonderes. Aber genau solche Momente sind für mich Vielfalt. Menschen, die sich vorher nicht kannten, mit unterschiedlichen Hintergründen, kommen ganz selbstverständlich miteinander ins Gespräch. Einer fragt den anderen etwas. Der andere teilt seine Erfahrung. Und am Ende hat vielleicht jeder ein kleines bisschen mehr über den anderen gelernt. Dafür muss man keine großen Worte finden. Dafür braucht es manchmal einfach nur Offenheit. Und genau diese Offenheit wünsche ich mir auch, wenn es um Kultur geht. Ich selbst bin Kurdin. Die kurdische Kultur ist ein wichtiger Teil meiner Identität. Dazu gehören für mich unsere Sprache, unsere Musik, unser Essen, unsere Traditionen und natürlich auch unsere traditionelle Kleidung. Unsere Kleidung ist dabei nicht einfach nur etwas, das wir anziehen. Sie ist ein Teil unserer Geschichte und unserer kulturellen Identität. Je nach Region und Tradition können sich die Trachten unterscheiden – und genau diese Unterschiede innerhalb einer Kultur finde ich ebenfalls spannend. Aber Kultur sollte meiner Meinung nach nicht dazu dienen, uns voneinander zu trennen. Kultur sollte eine Einladung sein. Eine Einladung, Fragen zu stellen. Eine Einladung, zuzuhören. Eine Einladung, etwas Neues kennenzulernen. Und genau das möchten wir auch mit unserem kurdischen Kulturverein

vermitteln.

Und genau darum geht es für mich heute: Vielfalt bedeutet nicht, dass wir alle gleich sein müssen. Vielfalt bedeutet, dass wir verschieden sein dürfen und trotzdem miteinander verbunden sind. Manchmal beginnt das mit einem Gespräch auf dem Münstermarkt über Sonnenblumenkerne. Und manchmal beginnt es mit einem Bild, einer Tracht, einem Essen oder einer Geschichte. Aber am Ende geht es immer um dasselbe: aufeinander zuzugehen.

Kurzbiografie der Künstlerin – Frau Rania Hammo

Rania Hammo ist 37 Jahre alt, Mutter von zwei Kindern und stammt aus Syrien. Als Kurdin trägt sie einen vielfältigen kulturellen Hintergrund in sich, den sie durch ihre Kunst zum Ausdruck bringt. Die Arbeiten von Rania Hammo wurden bereits in Syrien mehreren Ausstellungen präsentiert. Das Malen ist ihr Hobby. Mit ihren Bildern möchte sie zeigen, was sie kreativ schaffen kann, persönliche Erfahrungen ausdrücken und gleichzeitig einen Teil ihrer kurdisch-syrischen Kultur sichtbar machen.

Ihre Kunst ist für sie eine Möglichkeit, ihre Identität, ihre Perspektiven und ihre Verbundenheit mit ihrer Kultur mit anderen zu teilen.

Das Projekt ist eine Zusammenarbeit der Integrationsagentur und der Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit beim Roten Kreuz im Kreis Borken mit dem Kurdischen Kultur Verein e.V. Bocholt. Das Angebot wird mit Mitteln des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen durch das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Borken gefördert.

Fotos: Horst Andresen und Bruno Wansing



Auch das ist die IKW 2026 in Bocholt (Interkulturelle Woche), anspruchsvoll, nachdenklich und aufrührend. Am **21.9.2026** veranstaltete das Carpe Diem, Monika Grewers, Rainer Heeke gemeinsam mit der Familienbildungsstätte Bocholt (Ulrik Störzer) und musikalisch begleitet von Domenica Eykmanns, eine Lesung rund um das Buch "Europa ein Gesang" von Paolo Rumiz. Das Buch beschreibt die Reise von vier Gefährten auf einem alten Segelboot, die sich auf die Suche nach den Ursprüngen Europas machen. Begleitet von einer schicksalhaften Begegnung mit einem traumatisierten syrischen Mädchen namens Europa, spannt der Text den Bogen von der modernen Flüchtlingstragödie im Mittelmeer bis hin zum antiken Mythos von Zeus und der Königs-tochter.



Rainer Heeke zog die Zuhörerschaft in seinen Bann, um dann "mal eben" 200 Seiten zu übersetzen.

Im zweiten Teil der Lesung wurden ins Deutsch übersetzte Gedichte muslimischer Frauen aus dem Orient und Zentralasien gelesen. "Die Stimmung war gut und die Leute begeistert", zeigte sich Organisator Ulrik Störzer mehr als zufrieden.



"Wir mussten noch Stühle nachholen", sagte Nicola Rosenberger vom Quartier Innenstadt (L-i-A, Leben im Alter e.V.), die gemeinsam mit Anja Tekampe und Anna Armanious das Mittagscafé der Kulturen organisiert hatte, so voll war es am **22.9.2026**. Menschen mit den unterschiedlichsten Herkunftsländern (Afghanistan, Irak, Iran, Eritrea, Deutschland, Angola, Ägypten) und natürlich die Vertreter des Kurdischen Kulturvereins (Kurdischer Kulturverein) waren zu Gast und hatten Leckereien aus ihren Heimatländern mitgebracht. "Es ist super gut gelaufen, es war sehr gut be-

sucht, wir hatten reichhaltige Speisen und Getränke und die Gäste haben sich toll unterhalten, genau das, was wir auch wollten", so Anja Tekampe abschließend. Ach so, getanzt wurde natürlich auch noch.





Vernissage der Ausstellung Deutschland.Israel.Einblicke eröffnet neue Perspektiven

Am **22.9.2026** eröffnete im LernWerk Bocholt die Ausstellung Deutschland.Israel.Einblicke, die als siebte Veranstaltung der Interkulturellen Woche 2026 in Bocholt über die Bühne ging. Unter dem Motto der Woche „dafür“ bot die Veranstaltung einen Raum für Begegnung, Austausch und Perspektivwechsel, der den Fokus auf individuelle Geschichten legt – jenseits politischer Debatten. Kerstin Erkens, 2. stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Bocholt, begrüßte die Gäste herzlich und hob die Bedeutung der Ausstellung hervor: Sie richte sich an Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten, Überzeugungen und Erfahrungen und ermögliche gelebtes demokratisches Miteinander auf kommunaler Ebene.

In ihrem Beitrag würdigte sie auch den verstorbenen Heimatforscher Josef Niebur, dessen Verdienste in der lokalen Erinnerungskultur herausragend seien. Die Stadt ehrte sein Lebenswerk mit einem kurzen Appell zum Gedenken.

Halbzeit der IKW

Die Vernissage markierte die Halbzeit der Interkulturellen Woche 2026 in Bocholt, die insgesamt 14 Veranstaltungen umfasst. Die Ausstellung wird von der Beauftragten des Landes NRW für Antisemitismus, jüdisches Leben und Erinnerungskultur, Sylvia Löhrmann, gefördert und war mit ihrer thematischen Ausrichtung geeignet eingefügt in das Rahmenprogramm.

Die Veranstaltung erhielt finanzielle Unterstützung von der Rudolf und Margot Ostermann-Stiftung sowie Förderung durch das VHS-Projekt „Vielfalt (mit)gestalten – Fokus 2026: Bildungswege demokratisch, professionell, gemeinsam und nachhaltig stärken“.



Programmhights

- Begrüßung und Einführung durch die Autorin, Dr. Alexandra Nocke, gemeinsam mit der israelischen Künstlerin und Menschenrechtsaktivistin Lizzie Doron.
- Ein künstlerisch-gesellschaftlicher Dialog: Dr. Alexandra Nocke führte in das anschließende Künstlerinnengespräch mit Lizzie Doron hinein. Doron, eine der prominentesten Schriftstellerinnen Israels, thematisierte in ihren Texten und Statements die Spannweite zwischen persönlichen Biografien, Identität und gelebter Demokratie.
- Das Dialogformat der Ausstellung basiert auf zwei Modulen: Ein Modul befindet sich im Foyer, das andere im kleinen Foyer im 1. Obergeschoss. Gezeigt werden durch offene Fragen an Menschen 70 Bilder – entstanden aus Antworten von 35 Personen, jeweils zwei Fragen: „Woran denkst Du, wenn Du an Israel denkst?“ und „Woran denkst Du, wenn Du an Deutschland denkst?“
- Offene Zugänge, Biografien und Alltagsgeschichten standen im Vordergrund. Ziel war es, Vorurteile abzubauen, statt Politik zu nivellieren: Der Fokus lag auf Menschenseiten, Alltagsleben und zwischenmenschlichen Begegnungen.
-

Metamorphose vielschichtig erklärt

Beim anschließenden Künstlerinnengespräch standen die Bezüge zwischen Deutschland und Israel, zwischen persönlicher Erfahrung und diplomatischer Dimension im Zentrum. Doron berichtete über ihren Lebensweg von der Kriegserfahrung in Israel bis hin zu ihrer Arbeit als Schriftstellerin und Antikrieg-Aktivistin. Die Autorin betonte, dass Identität nicht auf ein Land beschränkt sei, sondern aus persönlichen Erlebnissen, Sprache und Kultur bestehe. Sie sei immer auf der Suche nach neuen Heimaten. Zitate und Anekdoten aus Dorons Texten dienten als Anstoß für Gespräche über Heimat, Zugehörigkeit und die Vielschichtigkeit jüdischer Lebenswirklichkeiten in Israel und der Diaspora.



Löhrmann digital eingespielt

Ministerin Sylvia Löhrmanns Grußwort wurde digital eingespielt: Die Ausstellung richte sich an alle, die den Blick weiten möchten – weg von eindimensionalen Debatten hin zu menschlichen Geschichten. Die Veranstalter betonten, dass Antisemitismus in jeder Form keinen Platz in der Stadt Bocholt habe. Die Ausstellung soll Verständnis fördern, Neugier wecken und den offenen Austausch auf kommunaler Ebene stärken. Deutschland.Israel.Einblicke ist noch bis zum **18.11.2026** zu sehen und eröffnet am LernWerk Bocholt eine vielstimmige Perspektive auf das deutsch-israelische Verhältnis: nicht als politische Beziehung, sondern als Bündel individueller Erfahrungen, Hoffnungen und Alltagsgeschichten. Die Veranstaltung zeigte, wie Begegnung, Zuhören und Dialog kulturelle Grenzen überwinden und zu einer offenen, demokratischen Stadtgesellschaft beitragen können.





Kaffee und Tee bringen Kulturen zusammen

Beim internationalen Kaffee- und Teefestival am Mittwoch, **23. September**, wurde die Mensa am Benölkenplatz zum Treffpunkt verschiedener Kulturen. Im Rahmen der Interkulturellen Woche präsentierten Bocholter insgesamt 11 (!!!) Kulturvereine typische Tee- und Kaffeespezialitäten, informierten über deren Herkunft und Zubereitung und kamen mit den Gästen ins Gespräch.

Von afghanischem Chaye SIA über syrischen Ahoa bis zu britischem Tetleys Tea, osteuropäischem Kompot und eritreischem Kaffee reichte die Auswahl der Getränke, die beim internationalen Kaffee- und Teefestival probiert werden konnten. Passend dazu boten die beteiligten Vereine und Gruppen verschiedene landestypische Speisen und Leckereien an.

11 Vereine am Start

Beteiligt waren die Afghan Hazara Deutsche Gemeinschaft Bocholt e.V., die Deutsch-Britische Gesellschaft Bocholt, der Deutsch-Syrische Verein (ادلوحامو تل و خوب يف نوي روسلا) Syrrer in Bocholt, die Ahmadiyya Muslim Jamaat Bocholt, die EWIBO GmbH, der Eritreische Kulturverein sowie die Ruch Deutsch-ukrainische Gemeinschaft, der Koptische Verein, der Deutsch-Somalische Hilfe und Entwicklungsverein (Dshe Verein) und der sich zurzeit in Gründung befindende Libanesische Hilfe- und Entwicklungsverein.

Begegnungen und Gespräche im Vordergrund

Dabei ging es nicht allein ums Probieren. Die Beteiligten erklärten, wie die jeweiligen Getränke traditionell zubereitet werden, welche Bedeutung sie in ihren Herkunftsländern haben und zu welchen Anlässen sie getrunken werden. So entstanden an den einzelnen Ständen zahlreiche Anknüpfungspunkte für Gespräche. Genau diese Begegnungen standen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Bei Kaffee, Tee und kleinen Speisen kamen Menschen unterschiedlicher Herkunft miteinander ins Gespräch, tauschten Erfahrungen aus und lernten kulturelle Traditionen kennen.

"Kaffee und Tee gehören in vielen Kulturen ganz selbstverständlich zu Begegnung und Gastfreundschaft. Das Festival zeigt, wie leicht daraus auch neue Gespräche und Kontakte entstehen können", erklärt Bruno Wansing, Mitorganisator der Interkulturellen Woche und Integrationsbeauftragter der Stadt Bocholt, "wer miteinander ins Gespräch kommt und etwas über die Traditionen anderer erfährt, entdeckt schnell Gemeinsamkeiten, Barrieren werden abgebaut, die Menschen hier in Bocholt lernen sich kennen. Genau davon lebt die Interkulturelle Woche."

Zusätzlich zu den im Anschluss folgenden Bildern gibt es zwei Bildergalerien mit Fotos von Al Mahdi Al Mhimd, Tobias Rodig und Bruno Wansing online:

Galerie I: https://t1p.de/ikw_2026_tee_und_kaffee_galerie_I

Galerie II: https://t1p.de/ikw_2026_tee_und_kaffee_galerie_II











IKW 2026 - Auch das Interkulturelle Frühstück am Donnerstag, **24.9.2026**, beim Caritasverband für Bocholt, Isselburg und Rhede e.V. im Quartier an der Münsterstraße 23 a war ein voller Erfolg. Die beiden neuen Kolleginnen, Lisanne Dienberg und Franzis Deing, waren sich nicht sicher, ob viele kommen würden. Dem war aber nicht der Fall. Im Gegenteil, die "Bude" war voll. "Wir mussten sogar noch einen Stehtisch requirieren, damit die Gäste noch etwas trinken und essen konnten", so eine zufriedene Lisanne Dienberg. Gäste waren Bocholterinnen und Bocholter mit kurdischen, afghanischen, irakischen, türkischen und deutschen Wurzeln. "Gegenseitiges Kennenlernen baut Barrieren ab und verhindert Rassismus", sagte Adnan Ali vom Kurdischen Kulturverein (Kurdischer Kulturverein), der ebenfalls zu Gast war.





IKW 2026 - Unter dem Titel „Zwischen Ich und Dir – eine Welt zu entdecken...“ startete am **24.9.2026** im Quartier des DRK in der Bärendorfstraße im Rahmen der interkulturellen Woche 2026 in Bocholt (Interkulturelle Woche) eine neue Veranstaltungsreihe, die die kulturelle Vielfalt unserer Gesellschaft sichtbar machen und Menschen unterschiedlicher Herkunft miteinander ins Gespräch bringen möchte.

Selin Omar vom Kurdischen Kulturverein (Kurdischer Kulturverein) begann ihren Vortrag mit einer Frage: Was wissen wir eigentlich über die Kulturen, Lebenswelten und Geschichten der Menschen, die uns begegnen? Das Schicksal der Kurden sei, so Omar, dass sie über keinen eigenen Herkunftsstaat verfügten. Der Bereich, aus dem die Kurden stammten, verteile sich auf den Irak, den Iran, Syrien und die Türkei. Im Irak gebe es noch "Kurdistan", das eine autonome Region sei, nicht aber ein unabhängiger Staat.

Zusammenhalt, Heimat und Identität

Bei der Sprache gebe es viele Dialekte, Kurmanji und Sorani seien aber die gebräuchlichsten. Für die Kurden sei die Familie ein wichtiger Anker und so sei es heutzutage eine schwierige Situation, wenn die Vertreter der Familien in der Welt weit versprengt seien. Das wichtigste Fest der Kurden ist das Newruz-Fest, das immer am 21. März eines jeden Jahres groß gefeiert werde. Es stehe für den Frühlingsbeginn, für neues Leben, neue Hoffnung. Das Fest hat eine historisch große Bedeutung und stehe für Gemeinschaft und Zusammenhalt.

Die traditionelle Kleidung, die gerade bei den Frauen oft sehr bunt und mit viel Schmuck versehen sei, habe ebenso eine große Bedeutung in ihrer Kultur wie das gemeinsame Essen.

Das Ziel mit dem noch neuen Kurdischen Kulturverein sei, gemeinsam die kurdische Kultur zu erleben, in den Austausch zu gehen und die Kultur zu bewahren und an die nächste Generation weiterzugeben.



Heimat ist Deutschland

Auch, wenn sie gerne noch mal nach Syrien fahren möchte, ein komplettes Zurück gebe es nicht mehr. "Wir haben uns mit unserer Familie nach der Station auf der Flucht in der Türkei hier in Bocholt ein Leben aufgebaut und eine neue Heimat gefunden", sagt Selin Omar.



Ein besonderer Dank gilt den Frauen des kurdischen Kulturvereins, die die Veranstaltung mit viel Engagement und Liebe vorbereitet haben. Sie sorgten unter anderem für kleine Snacks und gaben den Besucherinnen und Besuchern persönliche Einblicke in ihre Kultur.

Hintergrund zur Reihe: Durch Präsentationen, Vorträge, Fotos, persönliche Geschichten und offene Gespräche erhalten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, unterschiedliche kulturelle Perspektiven kennenzulernen und mehr über die Menschen und ihre Lebenswelten zu erfahren.

Dabei steht ein besonderer Gedanke im Mittelpunkt: Menschen sollen selbst entscheiden, wie und was sie über ihre eigene Kultur erzählen möchten. Es gibt keine festen Vorgaben. Jede Person bestimmt selbst, welche Erfahrungen, Geschichten, Traditionen oder persönlichen Einblicke sie teilen möchte.

So entsteht demzufolge ein Raum für einen offenen und respektvollen Austausch. Begegnungen und Gespräche können dabei helfen, Vorurteile abzubauen, neue Perspektiven zu gewinnen und gegenseitiges Verständnis zu fördern. Gemeinsam für mehr Begegnung und Verständnis.

Die Veranstaltung wird von der Integrationsagentur und der Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit des Roten Kreuzes im Kreis Borken durchgeführt.





IKW 2026 ein kleines, aber ein echtes, Highlight war das **"Blind Meza Tasting"** am **25.9.2026** im Quartiersbüro des DRK in der Bärendorfstraße. Die Gäste, insgesamt waren gut 50 gekommen und damit war das Quartiersbüro auch völlig ausgelastet, mussten mit verbundenen Augen neun verschiedene "Meza" (Vorspeisen) probieren und sie den entsprechenden Ländern zuordnen. Und das war alles andere als einfach. Ob es Zacuxca, der rumänische Brotaufstrich, Kukusibzamini, afghanische Reibeplätzchen, Ta'ameya, ägyptische Falafel, pakistanische Pakory, ukrainische Vareniki, kurdisch Cig Köfte, libanesische Sfiha, der deutsche Pumpernickel-Burger oder das kurdisch/türkische Dolma war, mit verbundenen Augen nur am Geschmack und Geruch das Herkunftsland zu erkennen, war schon eine echte Aufgabe. Am Ende schaffte es die Blind-Meza-Tasting-Queen Petra L. aus Bocholt, sechs richtige Lösungen aufzuschreiben. Drei weitere hatten fünf, sieben weitere immerhin vier richtige Lösungen.

Nach dem blinden Probieren konnten alle Gäste anschließend an einem kleinen Buffet noch weiter probieren und, "das ist das wichtigste im Rahmen der Interkulturellen Woche, miteinander ins Gespräch kommen", sagte Bruno Wansing vom Orgateam der IKW 2026.

"Das war ein voller Erfolg für dieses komplett neue Format", freuten sich Glades Tchiri, Judith Efung (beide vom Quartiersbüro) und Carmen Wessels von der AWO über die breite Zustimmung. Beteiligte Kulturvereine:

Kurdischer Kulturverein, Afghan Hazara Deutsche Gemeinschaft, Libanesischer Hilfe- und Entwicklungsverein (in Gründung, Zeinab Salameh), Ahmadiyya Muslim Jamaat Bocholt, Ruch Deutsch-ukrainische Gemeinschaft, Koptische Orthodoxe Kirche BOH - **ةي طبقا قس ينكلا**

تلو خوب يف ةيس كنوثرالا







Interkulturelle Woche at it's best gab es zum Abschluss am **26. September 2026** beim Rosenbergfestival im Quartier vom Tür an Tür e.V. - Wenn es um 14 Uhr los gehen soll, um 12:45 Uhr aber noch kein Strom da ist, dann ist guter Rat teuer. Aber wie es im Team der IKW 2026 mit allen beteiligten Vereinen und Organisationen so ist, dann kennt einer einen, der einen kennt und so konnten wir über Jan-Bernd Haas, den Chef des Technischen Hilfswerks THW in Bocholt mit Alexander Frieg, Max Möllenbeck und Eike Matschke drei THW'ler erreichen, die mit Rüstwagen und Generator zum Gelände kamen und es erst ermöglichten, dass die Veranstaltung überhaupt starten konnte. Vielen, vielen Dank dafür. Max und Eike betreuten den Generator, halfen den Organisatoren mit Tipps und waren bis zum Ende da, mega!

DAFÜR: Begegnung, Respekt, Zusammenhalt, Miteinander

Mit Strom konnte dann auch Karyna Borodii, eine der Schirmherrinnen der IKW, die ersten Begrüßungsworte sprechen. "Hinter uns liegt eine aufregende und vielfältige Woche. Wir haben gemeinsam gefeiert, gegessen, gesprochen, Musik gehört und neue Menschen kennengelernt. Viele Vereine, Organisationen und engagierte Menschen haben diese Woche möglich gemacht. Dabei haben wir gesehen: Vielfalt bedeutet nicht nur, dass Menschen aus verschiedenen Ländern zusammenkommen. Vielfalt bedeutet auch, dass wir voneinander lernen und miteinander im Gespräch bleiben. Das Motto dieser Woche heißt „DAFÜR“. Und ich glaube, wir haben in dieser Woche gezeigt, wofür wir stehen: für Begegnung, für Respekt, für Zusammenhalt und für ein gutes Miteinander. Heute am Samstag feiern wir noch einmal gemeinsam. Lassen Sie uns diese schöne Stimmung mitnehmen – und auch nach dieser Woche offen aufeinander zugehen. Vielen Dank an alle, die dabei waren und diese Woche so besonders gemacht haben."

Ute Gertz, Pastoralreferentin der Gemeinde St. Josef, Christian Wahl von der evangelischen Kirche in Bocholt und auch Ansar Ahmad Arshad von der Ahmadiyya Muslim Jamaat Bocholt ergänzten, dass es bei der interkulturellen Woche und einem solchen Fest um Gemeinschaft, Begegnung und Frieden gehen sollte.

Aber auch um Spaß, Musik, Bewegung... und das gab es gleich zu Beginn bei der Trommelshow mit Sasha Pöpping, der die Kinder ab so richtig mitnahm. Fabian Wege lud zum Mitsingen ein,



Selda Koldamca trug mit der Tembur vor und Khady zog die Besucher mit ihren tollen Stimme in ihren Bann. Tanz und Musik gab es vom Kulturverein Ruch Deutsch-ukrainische Gemeinschaft, ebenfalls einsame Spitze. Für Begeisterung sorgten auch die Auftritte der Kita Rosengarten und der Gosepfriends mit Jürgen Bauer. Neben der Bühne waren die Malteser Malteser Hilfsdienst e.V. Bocholt, Thomas Sonsmann (Polizeihauptkommissar) - Kreis Borken, Ataf Chaudhry von der Ahmadiyya Muslim Jamaat Bocholt mit dem Malen für die Kinder und Muaiaad Abd Alrahman mit syrischem Kaffee (املوح ابو تلوخوب يف نويروسلا) Syrier in Bocholt) für die Gäste aktiv. Für einen krönenden Abschluss mit echter Partystimmung sorgte dann Mama Mucke.

"Es war - trotz aller Anstrengungen und da kann ich mich bei meinem Team des Tür an Tür e.V. und allen weiteren Helferinnen und Helfern nur ganz herzlich bedanken - ein toller Tag und das Besondere war für mich, dass die Nachbarschaft heute gemeinsam hier vor Ort war", zog Julia Nakotte ein super Fazit des Rosenbergparkfestivals.

"Was Julia mit ihrem Team und den vielen Helferinnen und Helfern aufgezogen hat, war einfach super und ein toller Abschluss einer super interkulturellen Woche" sagte Bruno Wansing, Integrationsbeauftragter der Stadt Bocholt und einer der vier im Orgateam der IKW 2026, dem neben ihm auch Caroline Blenker, Fatma Boland und Ulrik Störzer angehören.

Alle Bilder gibt es hier in der Galerie: <https://www.facebook.com/media/set/?set=a.1569331955225181&type=3>



IKW 2026 - Am Sonntag, **27.9.2026**, gab es im Rahmen der interkulturellen Woche 2026 in Bocholt und des Programms der Volkshochschule Bocholt-Rhede-Isselburg spannende Einblicke in das Humberghaus.

Eine Gruppe aus Interessierten aus Bocholt und Wesel besuchten im Rahmen eines VHS-Angebots im Rahmen der Interkulturellen Wochen 2026 das Humberghaus in Dingden. Bei einer rund 90-minütigen Führung erhielten sie anhand von Fotografien, Dokumenten, Filmen und persönlichen Gegenständen Einblicke in die Geschichte der über Generationen in Dingden verwurzelten jüdischen Familie Humberg und in das jüdische Leben auf dem Land. Die Familie betrieb eine Metzgerei und ein Manufakturwarengeschäft. Die originalgetreu erhaltenen Räume vermitteln bis heute einen anschaulichen Eindruck von ihrem Alltag und ihrer Bedeutung für die örtliche Gemeinschaft.

Thematisiert wurden auch die zunehmende Ausgrenzung und Verfolgung während der nationalsozialistischen Herrschaft. Ein Schwerpunkt lag auf der Reichspogromnacht: Während die Ausschreitungen vielerorts am 9. November 1938 begannen, fanden die Übergriffe in Dingden am 10. November statt. Auch Wohnhaus und Geschäft der Familie Humberg waren betroffen. Die Ereignisse verschärften die Entrechtung und Verfolgung der jüdischen Bevölkerung.

Die persönlichen Geschichten machten deutlich, dass Nationalsozialismus und Holocaust unmittelbar zur regionalen Geschichte gehören. Der Besuch regte zur Auseinandersetzung mit Erinnerungskultur und Gedenken an. Das Humberghaus macht jüdisches Leben in Dingden sichtbar und hält die Erinnerung an die Opfer wach. Am 5. November um 17:00 Uhr findet ein weiterer Termin der VHS im Humberghaus statt.



+++

Bei der Vereinsmesse am gestrigen Sonntag waren auch einige Kulturvereine und Mitglieder des Vorstands des ACI am Start.



Termine

An dieser Stelle weisen wir auf wichtige Termine hin. Einladungen zu den einzelnen Veranstaltungen erfolgen gesondert. Bitte merken Sie sich die Termine schon mal vor und eintragen nicht vergessen!

Sitzung des ACI - allesamt 17 Uhr, Lernwerk, Veranstaltungssaal

- 24.11.2026 - anschließend "Mehr als Du siehst"

Internationales Café und Sprechstunde des ACI in der FABI - jeweils 18 - 20:15 Uhr

- 16.11.2026

Weitere Termine der Kulturvereine, des ACI und der Verwaltung

- Ausstellung "Schwere Schritte" im Appendix des Lernwerks läuft noch bis zum 3.11.2026
- 27.10.2026, 17:30 Uhr, Lernwerk, Einbürgerungsfeier
- 3.11.2026, 17:30 Uhr, Lernwerk, Einbürgerungsfeier
- 15.11.2026, 17 Uhr: **Engel der Kulturen** - Benölkenplatz
- 17.11.2026, 17 Uhr, Arbeitskreis Kultursensible Pflege
- 17.11.2026, 18 Uhr, Mitgliederversammlung Netzwerk "Engagierte Stadt"
- 19.11.2026, 10 Uhr, Sitzung des Seniorenbeirats mit Vorstellung des ACI, Diepenbrockheim, Weberstraße
- 19.11.2026, 14 Uhr, Generationenkochen - FABI - Alternative 1
- 25.11.2026, Stadtbibliothek, "book and tea evening" der Deutsch-Britischen Gesellschaft
- 26.11.2026, 17 Uhr, Eröffnung des Weihnachtsmarkts vor dem Historischen Rathaus
- 29.11.2026, 16 Uhr, Gasthaus "Zur Glocke" - Weihnachtssingen der Deutsch-Britischen Gesellschaft
- 6.12.2026, 14 Uhr, Lernwerk, Veranstaltung zum 65jährigen Jubiläum des Anwerbeabkommens
- 24.12.2026 - GEMEINSAMER HEILIGER ABEND - sechs Standorte

Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung 2026 - Mensa Gesamtschule, 17 Uhr

- 14.10.2026
- 18.11.2026
- 16.12.2026

Aktion GEMEINSAMER HEILIGER ABEND

An sechs Orten in Bocholt werden wir am Heiligen Abend (24.12.2026) für Bocholterinnen und Bocholter die Türen öffnen, die sich begegnen möchten. Gemeinsam statt alleine besteht die Möglichkeit, dort einzukehren und gleich mitzuhelfen, damit der Heilige Abend auch seinen Zauber entfalten kann.

Alle genauen Informationen wo und wann genau etwas stattfindet, gibt es ab dem 1. November 2026 auf

www.bocholt.de/gemeinsam



Highlights im vierten Quartal: Neben der Herbstkirmes und dem Weihnachtsmarkt, die ganz Bocholt und Umgebung begeistern werden, stehen mit dem Engel der Kulturen am 15.11.2026 und der letzten Sitzung des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration (ACI, ehemals Integrationsrat) am 24.11.2026 wichtige Veranstaltungen auf dem Programm.



Kontakt Daten der Quartiere

Feldmark/Bocholt-West (EWIBO GmbH)

- Laurenz Hochrath, lhochrath@ewibo.de, 017612127228
- Djamile Mardanova, dmardanova@ewibo.de, 01523 2176558

Fildeken / Rosenberg (Tür an Tür e.V.)

- Julia Nakotte, j.nakotte@tat-bocholt.de, 017645727498
- Jasmin Paul, j.kruppa-maass@tat-bocholt.de, 0179 4327907

Friedhofsviertel (L-i-A Bocholt e.V.)

- Sarah Kobelt, skobelt@l-i-a.de, 01523 2176565

Giethorst / Nordost (Caritas Bocholt)

- Lianne Dienberg, Quartierstreff Münsterstraße 23 a, lianne.dienberg@caritas-bocholt.de, Telefon 02871 23131710
- Franzis Deing, Quartierstreff Münsterstraße 23 a, franzis.deing@caritas-bocholt.de, Telefon 02871 25131710

Hochfeld (L-i-A Bocholt e.V.)

- Ana Armanious, Quartiersbüro Am Lönsstadion 1, aarmanious@l-i-a.de, Telefon 01523 21 76 56 8
- Nicola Rosenberger, Quartiersbüro Am Lönsstadion 1, nrosenberger@l-i-a.de, Telefon 0176 12 12 72 30

Innenstadt (L-i-A Bocholt e.V.)

- Anja Tekampe, atekampe@l-i-a.de, 01523 2175091

Südwest (Deutsches Rotes Kreuz)

- Glades Tchiri, g.tchiri@drkborken.de, 0176 18029854
- Judith Efig, j.efing@drkborken.de, 0176 18029825

Ansprechpartner bei der Stadt Bocholt

- Gesamtkoordination: Lukas Kwiatkowski, 02871 9532364
- Sozialplanung: Richard Förg, 02871 953-2365

+++

Ausblick:

Im nächsten Newsletter, der kurz vor Weihnachten erscheint, werden wir über den Besuch der spanischen Delegation aus Huelva, den Engel der Kulturen, verschiedene Veranstaltungen der Kulturvereine und die Sitzung des ACI am 24.11. und viele weitere Aktivitäten berichten. Wer Ideen, Anregungen für den Newsletter hat, immer her damit!

Herausgeber:

Stadt Bocholt - Integrationsbeauftragter -
Geschäftsführer des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration - Leiter Integrationsbüro
Bruno Wansing
Telefon: +49 2871 953-2264
E-Mail: integration@bocholt.de

Stadt Bocholt - Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration
Vorsitzender Juan Lopez Casanova
Telefon: +49 (0) 2871 27 43 747
E-Mail: lopez@lopez-collegen.de